

Poznener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z., mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.39 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmf. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Poznener Tageblattes“, Poznań, Aljeje Marja, Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. Inh.: Concordia Sp. Aic.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Bfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aljeje Marja, Pilsudskiego 25. Postfachkonten in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto. Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Donnerstag, 27. Juni 1935

Nr. 145

Deutschland verzichtet für immer auf den unbefchränkten U-Bootkrieg

Entscheidende deutsche Zugeständnisse — Das Flottenabkommen vor dem Unterhaus

London, 25. Juni. Im Unterhaus richtete am Dienstag Admiral Campbell (Konserwat) an den Ersten Lord der Admiralität die Frage, ob im Verlauf der letzten Besprechungen mit den Deutschen geklärt worden sei,

welches die Politik der deutschen Regierung bezüglich der Verwendung von U-Booten im Kriege sei.

Sir Bolton Eyles-Monfell erklärte hierauf: „Während der Besprechung der vielen Einzelfragen bezüglich der bestehenden Seeverträge erklärten die deutschen Vertreter, daß Deutschland bereit sei, sich an die Regeln bezüglich der U-Bootkriegsführung zu halten, wie sie in Teil IV des Londoner Vertrages von 1930 niedergelegt seien, und daß sie bereit seien, sie anzunehmen, ohne Rücksicht darauf, ob sie auch von allen anderen Mächten angenommen würden.“

Teil IV des Londoner Vertrages besagt folgendes: 1. In ihren Aktionen gegen Kauffahrteischiffe müssen sich U-Boote an die Regeln des internationalen Rechtes halten, die auch für Ueberwasserfahrzeuge gelten. 2. Insbesondere gilt

folgendes: Mit Ausnahme von Fällen fortwährender Weigerung, auf einwandfreie Aufzählung hin anzuhalten, oder im Falle aktiven Widerstandes gegen Besuch oder Durchsuchung darf ein Kriegsschiff, sei es ein Ueberwasserfahr- oder U-Boot, kein Kauffahrteischiff versenken oder Navigationsunfähig machen, ohne vorher die Fahrgäste, die Besatzung und die Schiffsdokumente an einen sicheren Platz gebracht zu haben. Zu diesem Zwecke werden Rettungsboote nicht als sicherer Platz angesehen, es sei denn, daß die Sicherheit der Fahrgäste und der Besatzung angesichts der See- und Wetterbedingungen oder der Nähe von Land oder der Position eines anderen Schiffes, das in der Lage ist, Fahrgäste und Besatzung an Bord zu nehmen, sichergestellt ist. — Die hohen vertraglich gebundenen Parteien fordern alle anderen Parteien auf, ihre Zustimmung zu den obigen Regeln zu geben.

„Das bedeutet, daß Deutschland dem zugestimmt hat, daß es niemals wieder zu dem greifen wird, was man während des Krieges als unbefchränkten U-Bootkrieg bezeichnet hat.“ (Stürmischer Beifall).

Der nationalliberale Abgeordnete Lambert fragte hierauf,

welche Mächte ihre Zustimmung zu dem Londoner Vertrag erklärt hätten.

Eyles-Monfell antwortete, daß diesen Vertrag England, die Vereinigten Staaten, Japan, Frankreich und Italien unterzeichnet hätten, daß bisher aber durch ihn nur England, die Vereinigten Staaten und Japan gebunden seien, da Frankreich und Italien ihn nicht ratifiziert hätten.

Der oppositionelle Arbeiterabgeordnete Thone fragte, ob die Frage der Abschaffung der U-Boote erörtert worden sei, für die sich die Deutschen immer wieder erklärt hätten. Eyles-Monfell erwiderte hierauf,

daß die deutschen Vertreter wiederholt hätten, sie seien ebenso wie die Engländer für die Abschaffung der Unterseeboote, aber dauerlicher Weise stimmten gegenwärtig einige andere Länder hiermit nicht überein.

Der nationale Arbeiterabgeordnete Mahane wollte hierauf wissen, bis zu welchem Grad die neue Verpflichtung eine Erweiterung gegenüber den Verpflichtungen vor dem Kriege bedeute, worauf Eyles-Monfell feststellte, daß es sich um eine völlig neue Verpflichtung handle.

verzichten, weise und spricht sich für eine völlige Abschaffung der U-Boote oder doch wenigstens der großen Hochsee-U-Boote im Gegenzug zu den U-Booten für die Küstenverteidigung aus. Die Hochsee-U-Boote seien für eine Verteidigung gar nicht erforderlich.

Das arbeiterparteiliche Blatt „Daily Herald“ sagt, der deutsche Schritt sei etwas wert. Alle anderen Seemächte sollten jetzt ähnliche Verpflichtungen abgeben. Am besten wäre es, die U-Boote völlig abzuschaffen und ein Vorgehen gegen Handelschiffe nur für den Fall von Sanktionen, die vom Völkerbund gebilligt seien, für zulässig zu erklären.

Frankreich wird weiter seine Flotte verstärken

Das deutsch-englische Flottenabkommen vor dem Marineauschuß der Kammer

Paris, 25. Juni. Kriegsmarineminister Piétri hat am Dienstag vor dem Marineauschuß der Kammer über das deutsch-englische Flottenabkommen gesprochen. Er hat insbesondere angegeben, in welcher Form und Weise die französische Regierung über die Verhandlungen und ihre Ergebnisse auf dem Laufenden gehalten wurde. Der Minister gab von der französischen Antwort vom 17. Juni Kenntnis und gab dann eine Inhaltsangabe des am 18. Juni abgeschlossenen deutsch-englischen Abkommens. Er hat dem Auschuß eingehende Aufklärung gegeben über die Rückwirkungen, die das Abkommen auf die französische Flottenpolitik hervorzurufen geeignet sein könnte. Nach Anhören des Ministers hat der Marineauschuß der Kammer folgende Entscheidung angenommen:

„Der Marineauschuß der Kammer stellt fest, daß das zwischen Deutschland und Großbritannien abgeschlossene Flottenabkommen die Flottenbestimmungen des Versailler Vertrages hinsichtlich dieser Flottenbestimmungen des Versailler Vertrages in Betracht dieser Flottenbestimmungen des Versailler Vertrages von Frankreich angenommen wurde, und er ist der Auffassung, daß das deutsch-englische Flottenabkommen Frankreich die vollständige Freiheit in bezug auf seine Marinopolitik geben muß bis zum Abschluß neuer allgemeiner Abkommen. Der Auschuß fordert die Regierung auf, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit Frankreich ständig auf dem Atlantischen Ozean und im Mittelmeer über Seestreitkräfte verfügt, die ausreichen, um seine Sicherheit zu gewährleisten.“

Der Auschuß hat hierauf den Bericht über das laufende Flottenbauprogramm angenommen.

Die französischen Flottenmanöver

Paris, 26. Juni. Etwa hundert Kriegsschiffe sind auf der Reede von Brest zu den großen französischen Flottenmanövern zusammengezogen worden. Kriegsmarineminister Piétri wird an Bord eines Torpedobootzerstörers an den Übungen teilnehmen.

Zielsflugzeuge bei englischen Flottenübungen

Das Geheimnis des Luftfahrtministeriums

London, 26. Juni. Wie die „Times“ meldet, haben sich bei Übungen von Kriegsschiffen und Küstenbatterien drachilos gelenkte Zielflugzeuge außerordentlich gut bewährt. Aus einer Veröffentlichung des Luftfahrtministeriums geht hervor, daß bei den Versuchen diese neuartigen Zielflugzeuge Entfernungen bis zu 16 Kilometern und Höhen bis zu 3000 Metern von ihrer Kontrollstation auf dem Festland bzw. an Bord eines Schlachtschiffes erreicht hätten. Zwei der Flugzeuge seien bei Übungen abgeschossen worden. Bei den Schussübungen der britischen Luftstreitkräfte in Henden am Sonnabend werde eins dieser Fernlenkzielflugzeuge zur Besichtigung aufgestellt werden. Beim Fliegen werde es jedoch nicht gezeigt werden. Auf die Einrichtung und den Mechanismus dieser besagungslosen Flugzeuge werde geheim gehalten.

Eden beruhigt die Italiener über das Flottenabkommen

Keine Entspannung des Abessinien-Konflikts

London, 26. Juni. Zum Abschluß der Besprechungen zwischen Eden und Mussolini trifft Reuters in einer Meldung aus Rom folgende Feststellung:

Eden kehre nach London zurück mit einer viel deutlicheren Vorstellung von dem Ernst, mit dem die italienische Regierung die durch die „abessinische Gefahr“ geschaffene Lage betrachte.

Er habe jetzt eine bessere Vorstellung von Italiens Wunsch nach einer „radikalen Regelung“. In römischen Kreisen werde allgemein geglaubt, daß es nur zwei Lösungen gebe, entweder Abessinien erkläre sich mit einem Mandat oder Protektorat einverstanden oder Italien unternehme einen Eroberungszug.

Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet,

die Italiener erwarteten, daß Großbritannien einen Druck auf den Kaiser von Abessinien ausüben werde,

damit er ihre gesamten Forderungen annehme. Sie erklärten, es sei bereits viel Geld für die Entsendung der Truppen nach Afrika ausgegeben worden, und der Streit habe sich in die Länge gezogen.

Der Korrespondent der „Times“ in Rom meldet, soweit festgestellt werden könne,

habe die Besprechung zwischen Eden und Mussolini über Abessinien wenig oder überhaupt nicht dazu beigetragen, die Lösung des Problems zu erleichtern.

Eine amtliche Bestätigung sei nicht zu erlangen. Man glaube aber, daß Eden zwar gewisse Anregungen gemacht habe, daß diese aber von Mussolini als nicht annehmbar betrachtet worden seien. Wenn anscheinend leidet kein Fortschritt gemacht worden sei, so herrsche doch Einhelligkeit unter sachverständigen britischen und italienischen Beobachtern, daß

Edens Besuch großen Wert gehabt habe. Er habe die Vertreter der beiden Regierungen befähigt, ihre Standpunkte mit

äußerstem Freimut zu erklären und dadurch viele zweifelhafte Dinge aufzuklären.

Auf das deutsch-englische Flottenabkommen anspielend, meint das Blatt,

die Italiener scheinen jetzt überzeugt worden zu sein, daß Großbritannien nicht die Absicht habe, sich von Frankreich und Italien zu trennen und sich völlig in die Arme Deutschlands zu werfen.

Der Korrespondent fügt hinzu, die Italiener hätten gegenüber „der britischen Extratour“ keine so starre Haltung eingenommen, wie die Franzosen. Sie hätten viel Verständnis dafür, daß gute Gelegenheiten nicht versäumt oder bis zum Abschluß anderer Verhandlungen aufgeschoben werden sollten. Aber sie glaubten, daß eine „solche Extratour“ und solche zweiseitigen Vereinbarungen entsprechend den schließlichen Absichten der betreffenden Regierungen beurteilt werden müßten. Mit anderen Worten,

wenn Großbritannien nach Befriedigung seiner Flottenwünsche und nach Erzielung eines Lustpaktes für andere Probleme wie die Donaukonferenz und den Ostpakt kein Interesse mehr zeigen sollte, so würden die Italiener mehr geneigt sein, den französischen Standpunkt zu unterstützen.

Man sei berechtigt zu glauben, daß irgendwelche italienische Sorgen in dieser Hinsicht von Eden zerstreut worden seien.

Die zweite Unterredung Edens mit Mussolini

Rom, 26. Juni. Dienstag um 17 Uhr begann die zweite Unterredung zwischen Mussolini und Eden, nachdem der englische Minister mit seiner Begleitung von Castell Zufano zurückgekehrt war, wo er an dem ihm zu Ehren von Savio veranstalteten Frühstück teilgenommen hatte. Die Unterredung dauerte ungefähr zwei Stunden. Anschließend empfing der englische Minister seine Presse.

Der Sejm berät über die Wahlordnungen

Die Einwände der Opposition — Eine Rede des Abg. von Saenger — Dauerfristung bis zum Morgen

Warschau, 26. Juni. Am Dienstag nahm der Sejm die Beratungen über die neue Wahlordnung für den Sejm und Senat auf.

Der Referent der Wahlordnungsvorlagen, Abgeordneter Podolski, ging sodann in einer längeren Rede auf die Grundzüge der neuen Wahlordnung für den Sejm ein.

Nach dem Abgeordneten Madejski ergriß der sozialdemokratische Abgeordnete Niedzialowski das Wort. Er erklärte, daß alle Schwierigkeiten aus dem Sachzustand entstehen, der Polen immer mehr in einen Zustand der Rechtlosigkeit führe.

95 v. H. der Bauern das Wahlrecht in den Senat entzogen werde. „Marshall Pilsudski lebt nicht mehr, Sie aber wollen alles so aufrechterhalten, wie es zu Lebzeiten des Marshalls war.“

Radzwill geführt wird. Sie ziehen den Staatspräsidenten in die Verantwortung für die Nichtüber einstimmung des Projekts mit der Verfassung hinein.

Abgeordneter Rybarski (Nationaler Kl.) erklärte: „Die Anhänger der Wahlordnung berufen sich auf fremde Beispiele.“

Hitler durch eine allgemeine Wahl an die Macht gelangt ist. In Italien wird mit Ja oder Nein gestimmt. Veranlassen Sie, meine Herren, eine geheime Wahl ohne Druck und ohne Mißbrauch Sie das Volk, ob es eine solche Regierung will oder nicht!

Abgeordneter Rataj (Volkspartei): „Für uns besteht weder die Zahl der Abgeordneten noch die Proportionalität grundsätzliche Bedeutung. Dagegen ist der Punkt grundsätzlich, der aus dem Sejm eine Kammer macht.“

das Kennzeichen der Unmittelbarkeit durchziehen wird. Ebenso im Widerspruch mit der Verfassung stehen sind die Bezirksversammlungen. Man darf den Parteien nicht das Monopol geben, sondern muß zur Mitarbeit schöpferische Kräfte heranziehen!

ist. Wir warnen Sie, meine Herren, bauen Sie keine geschickenden Kammern auf Körperschaften auf, die der Rechtlosigkeit entspringen!

Die wirtschaftliche Selbstverwaltung ist nur ein Anhängel des Landwirtschaftsministeriums.

Abgeordneter von Saenger vom Deutschen parlamentarischen Klub erklärte, die Deutschen würden sich den Grundzügen des Projekts selbst gegenüber nicht kritisch einstellen.

Anschließend sprachen noch die Abgeordneten Zulawski (P.P.S.), Bilal (Ukrainer) und Tempka (Ch. D.).

Die nationalen Minderheiten gegen die Wahlordnungen

Warschau, 26. Juni. Die Beratungen des Sejms über das neue Wahlgesetz führten zu einer Dauerfristung. Die Aussprache wurde erst heute in den frühen Morgenstunden beendet.

Alle nationalen Minderheiten haben sich gegen die Annahme des Sejmwahlgesetzes ausgesprochen, wenn auch aus anderen Gründen als die polnischen oppositionellen Parteien.

Namens der deutschen Volksgruppe erklärte Abgeordneter von Saenger, daß die deutsche Volksgruppe das Sejmwahlgesetz ablehne, weil es eine angemessene Vertretung der Minderheit nicht gewähre.

Abfahrt der polnischen Torpedoboote nach Kiel

Gdingen, 25. Juni. (Pat.) Die polnischen Torpedobootzerstörer „Burza“ und „Wicher“ sind heute zu dem Besuch der deutschen Flotte nach Kiel ausgelaufen.

Deutschlands internationale Stellung

Keine Isolierung — Eine interessante Darstellung des „Dziennik Poznanski“

Eine äußerst interessante Stellungnahme zu dem deutsch-englischen Flottenabkommen veröffentlicht der „Dziennik Poznanski“ ein der Regierung nahestehendes Blatt.

Die Wichtigkeit der deutsch-englischen Flottenverständigung vom 18. Juni läßt sich lediglich mit den Folgen der polnisch-deutschen Erklärung über die Nichtanwendung von Gewalt vom 26. Januar 1934 vergleichen.

Wir werden nicht alle hauptsächlichsten politischen Phasen in Erinnerung bringen, die sich auf europäischem Boden im Laufe der letzten 18 Monate abgespielt haben.

Heute kann man den Schleier vor dem Spiel Deutschlands zurückziehen, das konsequent betrieben, zu einem günstigen Ergebnis führte.

friedenheit Londons mit der französischen Politik des Widerstandes. Bisher hat man dort nicht verstanden, daß Barthou im April 1934 die Kompromißformel ablehnte.

Französische Antwortnote an Deutschland

Paris, 26. Juni. Ministerpräsident und Außenminister Laval hat am Dienstag nachmittag den deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat Forster, die französische Antwortnote auf die deutsche Note überreicht.

In der neuen französischen Note wird in der Hauptsache ausgeführt, daß nach übereinstimmender Auffassung auch der englischen und der italienischen Regierung der französisch-sowjetrussische Pakt nicht in Widerspruch zum Locarno-Vertrag stehe.

Englische und deutsche Frontkämpfer an den Führer

Berlin, 25. Juni. Die englischen und deutschen Frontkämpfer haben aus Brighton folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler gerichtet:

„Die zu einem ersten Treffen in Brighton vereinigten englischen und deutschen Frontkämpfer senden dem Führer des deutschen Reiches, ihrem Frontkameraden Adolf Hitler herzlichste Grüße.“

British Legion Brighton Branch, Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Rumböckel.

Antwortstelegramm Hitlers

Der Führer und Reichskanzler hat hierauf wie folgt geantwortet:

„Den in Brighton vereinigten englischen und deutschen Frontkämpfern danke ich für ihre mir gemeinschaftlich übermittelten freundlichen Grüße, die ich herzlichst mit dem Wunsch erwidere, daß diese erste freundschaftliche Zusammenkunft alter Kriegsgegner zur Verständigung unter den Völkern und zum Frieden der Welt beitragen möge.“

Hitler besucht Rudolf Heß

Hohenlychen, 25. Juni. Der Führer besuchte gestern auf der Rückfahrt von Hamburg seinen Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, der sich zur Erholung in Hohenlychen aufhält.

Die Italiener geben sich kühl

Man tut sehr von oben herab

Mailand, 26. Juni. Die Kommentare der norditalienischen Blätter zum Besuch Edens in Rom sind außerordentlich knapp gehalten.

„Stampa“ hebt hervor, daß Rom immer Verständnis für alle Ideen und Vorschläge zu einer weitestgehenden Zusammenarbeit gehabt habe.

„Gazeta del Popolo“ sagt, man könne den Besuch Edens in Rom als ein nützliches Ereignis anprechen, da eine direkte Fühlungnahme zwischen den Staatsmännern immer nützlich sei.

Abeffinien zu wirtschaftlichen Zugeständnissen bereit

Die italienische Zivilbevölkerung verläßt Abeffinien

London, 26. Juni. Im Gegensatz zu der pessimistischen Auffassung anderer englischer Berichterstatter glaubt der Korrespondent der „News Chronicle“ in Rom, daß sich infolge der Unterredung zwischen Mussolini und Eden die Gefahr eines Krieges in Abeffinien vermindert

Die diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ ist ebenfalls der Meinung, daß sich die Möglichkeit eines befriedigenden Kompromisses zeige.

Der Sonderkorrespondent der „News Chronicle“ in Addis Abeba meldet, er höre, daß Abeffinien bereit sei, wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen,

aber nur unter der Bedingung, daß sie wirklich wirtschaftlicher und nicht politischer Art seien. Die Abeffinier möchten z. B., falls die italienischen Kolonien Erythraä und Italienisch-Somaliland durch eine Eisenbahnlinie über abessinisches Gebiet verbunden werden, den Polizeischutz der Linie in ihren eigenen Händen behalten.

Auf die italienische Forderung nach solchen wirtschaftlichen Zugeständnissen, die Italien allein zugute kämen, erwiderte Abeffinien mit einem Hinweis darauf, daß es durch den Vertrag mit Frankreich verpflichtet sei, jeder Nation Rechte zu verweigern, die andere Nationen ausschließen.

Die Italiener von den ihnen bereits gewährten Zugeständnissen nur geringen Gebrauch gemacht hätten, wie z. B. von dem Recht der Errichtung einer Funkstation und dem Recht des Straßenbaues von Assab in Erythraä nach Dessie.

Die meisten Mitglieder der italienischen Kolonie seien bereits fort, andere packten ihre Sachen, wie wenn der Ausbruch von Feindseligkeiten unmittelbar bevorstehe.

Italienisch-abessinischer Schlichtungsausschuß berät

Haag, 25. Juni. Am Dienstag hat der italienisch-abessinische Schlichtungsausschuß seine Beratungen im Nordseebad Scheveningen begonnen.

delle, der von seinem Sohn, dem Pariser Rechtsanwalt Raymond de la Pradelle, begleitet wird, sowie Professor Pitman Benjamin Potter aus Genf in Scheveningen an. Dienstag morgen traf das zweite italienische Mitglied des Ausschusses, der außerordentliche Botschafter Graf Udovrandi Marascotti, in Begleitung zweier italienischer Sachverständiger ein.

Der englische Meinungsumschwung

Die Engländer wollen in Addis Abeba gut zureden

Rom, 25. Juni. Die italienische Presse zeichnete Dienstag abend mit großem Interesse den jüngsten Stimmungsumschwung eines Teiles der englischen Presse in der abessinischen Frage.

Es wird hier weiter die in der englischen Presse aufgetauchte Nachricht vermerkt, daß im englischen Sudan ein starkes Flugzeuggeschwader bereit stehe, das den europäischen Missionen in Addis Abeba notwendigensfalls sofort zur Verfügung gestellt werden könnte.

Ganz besonderes Augenmerk widmet man hier der Tatsache, daß, wie hier verlautet, zwischen London und Addis Abeba ein Abkommens-Entwurf fertiggestellt worden sei, der nur noch unterzeichnet zu werden brauche.

Der englische Plan hierzu beziehe sich auf die Festlegung derjenigen Zugeständnisse, die Abeffinien Italien zu machen habe.

Der englische Plan hierzu beziehe sich auf die Festlegung derjenigen Zugeständnisse, die Abeffinien Italien zu machen habe.

Die Bromberger Rede Dr. Kohnerts

Die Erklärung des Vorsitzenden der Deutschen Vereinigung auf der Delegiertenversammlung am 24. Juni 1935

Deutsche Männer! Vertreter der Deutschen Vereinigung!

Sie haben heute als gewählte Vertreter von mehr als 50 000 deutschen Volksgenossen...

nämlich der Gedanke der nationalsozialistischen Erneuerung unseres deutschen Volkstums im Auslande...

Wir sind heute mit der Verbreitung dieser Idee so weit fortgeschritten, daß wir sagen können:

wir haben aus den Kleinsten und bescheidensten Anfängen heraus den Ruf nach Einheit und Erneuerung so tief in die Herzen unserer ländlichen und städtischen Deutschen...

Wir werden jedenfalls mit reinem Gewissen und ehrlichem Willen nach diesem Ziele streben, auch wenn heute noch veralteter Parteigeist oder völkische Gleichgültigkeit unserer eigenen Volksgenossen...

Wenn Sie nun heute dem neuen Vorsitzenden und dem Vorstand Ihr Vertrauen geschenkt haben und damit vielleicht unbewußt von ihm erwarten, daß er unsere deutsche Volksgruppe einer besseren Zukunft entgegenführen möge...

Der neue Vorstand ist zu einem Zeitpunkt gewählt worden, in dem sich unsere Volksgruppe in einer Situation befindet, wo die Probleme, die es zu lösen gilt, ernster und größer geworden sind...

Wir haben heute in der Geschichte unserer Volksgruppe einen Wendepunkt erreicht. Ich will Ihnen nun heute in dieser Versammlung kurz einen Rückblick und Ausblick über die Lage unserer deutschen Volksgruppe geben...

- 1. Unsere Lage und unser Verhältnis zum polnischen Volk und Staat. 2. Die innerpolitischen Spannungen innerhalb der deutschen Volksgruppe...

Sere Meinung zum Parteiewesen der Deutschen im Auslande.

- 3. Unsere sozialen Aufgaben als deutsche Volksgruppe in Polen. 4. Unsere kulturelle Aufgabe als deutsche Menschen im Osten.

Bevor ich jedoch auf die einzelnen Punkte näher eingehe, muß ich zunächst ein kurzes Bild der Struktur unserer Volksgruppe vor Ihren Augen entrollen...

Wir haben in früheren Jahren und auch heute wieder eine Erhebung angestellt, um festzustellen, wie die Struktur des heute noch vorhandenen Deutschtums in unserer Heimat beschaffen ist...

Die Auswertung dieser Erhebungen hat ergeben, daß heute über 80 v. H. unserer deutschen Bevölkerung ländliche, d. h. in erster Linie bäuerliche Bevölkerung...

Polen ist ein Agrarstaat. Polen lebt in erster Linie von der Aktivität seiner Handelsbilanz. Es ist wichtig, festzustellen, daß 60 v. H. des Wertes der gesamten Ausfuhr des polnischen Staates von landwirtschaftlichen Produkten bestritten wird...

der Fleiß und die Arbeitskraft der deutschen ländlichen Bevölkerung in den Westgebieten als staatsverhaltender Faktor im polnischen Wirtschaftsleben zu werten ist.

Wie aber steht es mit den Entwicklungsmöglichkeiten unserer deutschen ländlichen Bevölkerung? Ich führte bereits aus, daß 80 v. H. der deutschen Bevölkerung auf dem Lande...

wohnen. Da der heranwachsenden ländlichen Jugend andere Berufsmöglichkeiten, als Bauer zu werden, kaum offen stehen, denn die städtischen Berufe sind überfüllt...

Wir haben deshalb heute einen großen Teil von junger häuerlicher Bevölkerung, die sich vor der Unmöglichkeit sieht, eine eigene Existenz zu gründen...

Aus diesen Zusammenhängen heraus sind Spannungen innerhalb unserer Volksgruppe entstanden, die um so größer wurden, je mehr man erkannte, daß das nationalsozialistische Deutschland durch erfolgreiche Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung...

Diese materielle Not verschlimmerte sich in den letzten Jahren noch durch die beispiellose Wirtschaftskrise, unter der die ganze Welt leidet und die auch an Polens Grenzen nicht Halt gemacht hat...

Ich habe nicht die Absicht, diese wirtschaftlichen Fragen eingehend zu berühren - schon um nicht die Deutsche Vereinigung hiermit in Zusammenhang zu bringen...

Eins möchte ich jedoch vollkommen klar herausstellen.

Wir haben zur Betreuung unserer Volksgruppen in wirtschaftlichen Dingen Organisationen in unserer Heimat, die völlig unabhängig von uns ihr Eigenleben führen.

Wir haben die herausscheidenden Organisationen wie die „Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft“, den „Landbund Weichselgau“...

Ich stelle hiermit fest, daß diese Organisationen bzw. Institutionen schon aus rein rechtlichen Gründen dem polnischen Gesetz nach ihr Eigenleben führen müssen.

Ich bin aber überzeugt, daß alle diese, für das deutsche Wirtschaftsleben verantwortlichen Organisationen, mit uns in enger und kameradschaftlicher Verbundenheit arbeiten werden...

Ich weiß sehr wohl, daß man, genau wie man bei der Deutschen Vereinigung von Seiten der dem alten Parteigeist angehörigen Menschen Mängel und Fehler entdeckt...

Mangel an Verständnis für die schwierige Lage, in der wir uns alle befinden,

geführt worden, daß sie, wie Sie alle wissen, von vornherein zur Erfolglosigkeit verdammt waren. Wir sind als Deutsche in Polen auf politischem Gebiet allein unserem Gewissen verantwortlich...

Ich möchte daher an dieser Stelle an die hier Versammelten folgenden Appell richten:

Als Mitglieder der Deutschen Vereinigung haben wir uns gelobt, den Geist der Erneuerung, den Geist der Volkserbundenheit und den Geist der Volksgemeinschaft in unserer Reihen zu üben...

Greifen Sie also in den wirtschaftlichen oder genossenschaftlichen Organisationen der Volksgemeinschaft ebenso mit an wie in der großen volkspolitischen Organisation, in der Sie sind zugehörig...

Einer für alle, alle für einen ist der alte Haisfelsenrundsatz.

Lassen wir ihn weiter unseren Wahlspruch im

Scharnhorsts letzte Enkelin

Begegnung mit einem großen Namen.

Von Ludwig Sternau.

Straße im märkischen Land, Waldrand und Felder, irgendwo immer rote Dächer. Eine stille Welt. Nur die Luft scheint zu ebnen...

Sie tragen alte Namen. Gensbagen, Löwenbruch, Siethen, Groeben. Ein Winkel Markt, in dem noch das Gestirn lebt...

Aber wer verirrt sich denn auch hierher? Die breiten Straßen mit den vielen Autos laufen woanders, die Rieselfelder um Groeben herum verschließen die schmalen, die Zugänge sind zu diesem abgelegenen Winkel...

Sie taufen erst mal Kuchen, weil sie Hunger haben. Und nicht nur das Schild „Bäckerei“ an dem niedrigen Statetenzaun verführt dazu; stärkere Lockung ist der Duft, der über der ganzen Straße schwebt...

Und die Bäckerfrau strahlt, die Gute, wie uns „verwöhnten“ Großtädtern ihr simpler Dorftüchlein schmeckt, hier in Siethen. Ist das Schloß zu besichtigen? Nein. Und während wir lauern...

So steht's denn auch am Parkportal, so am Eingang zum Gutshof, der sich mit mächtigen gelben Ziegelscheunen gegen Dorf und Dorfstraße abschließt. Schade! Ein Bombendings, das Schloß, so ein richtiges Renaissance-schloß mit Säulen, Balustraden...

Heut' scheint nur noch das Gut in Betrieb. Das große weiße Schloß liegt stumm, der riesige Park ist verwildert, Mauer und Tor hüten ein Märchen. Auf Bank und Baumstamm hoch schweigend

die Erinnerung und lauscht dem Rauschen der Bäume, dem Flüstern im Schilf.

Was hat die Bäckerfrau gesagt? Wir sollten ja zum Friedhof gehen, zu den Scharnhorst-Gräbern! Auch von einem Tabeahaus hat sie gesprochen...

Alter Friedhof, alte Feldsteintische mit Epibogenitur und steilem Schindeldach, um die die Grabhügel ist alles blau von wilden Veilchen...

Aber da ist der Platz schon. Verrastet das Gitter, alter Graubaus steinerne Kreuztür über den Gräbern, auf dem Sockel eine Mutter Gottes. Und zwei Asel aus schwarzem Eisenguß...

Ja, Mutter und Tochter. Und diese eine Enkelin des großen Scharnhorst. Der Mutter, der Schlabrendorf, die einen Scharnhorst geheiratet, hat Siethen gehört...

Und hier in Siethen wäre ja auch das Tabeahaus gewesen, das die Tochter für die Kinder des Dorfs gestiftet. ... Richtig, das Tabeahaus! Wo ist es? Da drüben gleich, über die Straße weg...

Und hier in Siethen wäre ja auch das Tabeahaus gewesen, das die Tochter für die Kinder des Dorfs gestiftet. ... Richtig, das Tabeahaus! Wo ist es? Da drüben gleich, über die Straße weg...

Schwesterstation heute, vom Roten Kreuz, wie ein ovales Porzellanbildchen neben dem Klingelzug am Türpoßten kund und zu wissen tut. Von dem Einst sind nur, wie uns Schwester Else dann erzählt, oben auf dem Dachboden ein paar armselige

Kinderbänke übriggeblieben. Und in den Stuben ein paar alte Bilder. Das Herrenhaus der Scharnhorst-Zeit, sehr bescheiden, echt märkisch. Und in derblühendem Goldrahmen auch Johanna, die Tochter, in Tracht... ein schmales, tränkliches Mädchengesicht mit Augen, die schon der Erde entragt zu haben...

Selbstames Vermächtnis, durch das hier, weitab der laute Welt, der Name Scharnhorst, der jetzt durch den Aufbruch unserer Wehrmacht wieder so tiefe Bedeutung gewonnen hat, unvermerkt an einen herangezogen wird...

Nun zum See! Wir trauen unseren Augen nicht. Haben hier Jahrtausende geschlafen? Dämmert hier Urzeit? Hausen hier noch die alten Germanen? Rings um die Ufer Pfahlpaltenhütten, mit Leitern zum Wasser, Holzgatter und Rohrzäune bilden Höfe...

Das ist ja toll... Bis Fenster mit farbigen Läden, mit blankem Glas, mit weißen Gardinen, ein Liegestuhl auf der Plattform, ein Auto, das daneben am Waldrand blinkert, das Kästel löfen...

Aber mit ihren braunen Balkenwänden, ihren spitzen Siebeln, die in Pferdetöpfe auslaufen, ihren vermoosten Schiffschären scheinen diese Häuser tatsächlich ein Stück Vorzeit. Ein häßlicher Einfall. Und im dunklen Gürtel des Waldes, der den ganzen See umgibt, ein Bild, das sich der herben märkischen Landschaft mit ursprünglichem Reiz einfügt!

Wir halten auf einer Landenge. Zu beiden Seiten Wasser, hier der Siethener, dort also der Groebener See, beide im Sonnendunst schier endlos. Blaue Turmuhrenturen zeichnen in das Bild die Stelle der beiden Dörfer. Die Welt in der Johanna von Scharnhorst gelebt und gewirkt!

Nachmittagsfrieden. Die Natur schläft. Nur unten vom Bach her, die Dotterblumen mit hellem Gold umfämen, ziert ein Flötenton. Ist's eine Grille schon, oder ist es der Amsel, der sich auf eben verfertigter Weidenkörbe verfußt?

politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Dingen sein, dann werden wir gemeinsam wirtschaftliche Not überdauern. (Beifall.)

Zu dieser materiellen Not trat aber noch eine andere, die Schulnot. Wir sind heute in der traurigen Lage, daß etwa 51 v. H. der deutschstämmigen Jugend in Schulen mit polnischer Unterrichtssprache eingeschult

sind. Alle Bestrebungen, diesem Mißstande zu begegnen, waren bisher nur von mangelhaftem Erfolge gekrönt. Es ist klar, daß deutsche Kinder, die mit Recht von der Leitung der deutschen Volksgemeinschaft verlangen, daß sie in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, mit Mißtrauen gegen die Führung des Deutschtums erfüllt werden, wenn

anstatt einer Besserung der Schulverhältnisse von Jahr zu Jahr eine Verschlechterung eintritt.

Dieses Mißtrauen aber erstreckt sich nicht nur auf die Kinder, sondern in erster Linie auf die Eltern dieser Kinder, die mit häuslichem Kummer und wirtschaftlichen Sorgen täglich beschäftigt sind, daß ihnen für einen Selbstunterricht an ihren Kindern beim besten Willen keine Zeit mehr bleibt.

Aus dieser Lage, in der wir Deutschen uns befinden, ergeben sich nun ganz von selbst die Folgen für die vier Punkte, die ich eingangs nannte.

Wir wissen alle, daß wir polnische Staatsbürger sind und als solche unsere Pflichten dem Staate gegenüber zu erfüllen haben. Es ist oft davon gesprochen worden, daß gerade wir Deutschen im ehemaligen preussischen Teilgebiet irredentistischen Gedanken nachgegangen wären. Wir haben diese Behauptungen stets zurückgewiesen und tun das auch heute wieder. (Starker Beifall!) Nach fünfzehn Jahren polnischer Herrschaft haben wir uns in das neue Staatsgebilde eingefügt und eingefügt werden unsere staatsbürgerlichen Pflichten getreulich erfüllen.

Gerade die junge Generation, die heute in der Führung der deutschen Belange innerhalb unserer Volksgemeinschaft durch die Wahl des Verstandes verantwortlich miteingefaltet ist, will ein verständnisvolles Zusammenleben mit den polnischen Nachbarn, mit denen sie gemeinsam im Dienst in der polnischen Armee gute Kameradschaft gehalten hat. Wir verlangen aber vom polnischen Staate eins.

Wir verlangen, daß er anerkennt, daß wir als polnische Staatsangehörige deutscher Herkunft unser Volkstum nicht zu verleugnen brauchen.

(Starker Beifall!) Wir verlangen, daß uns der polnische Staat zur Entfaltung unseres völkischen Lebens genügend Freiheiten und genügend Raum bietet. Wir werden, wie es das Auslanddeutschtum immer getan hat, am wirtschaftlichen Aufbau des Staates, dessen Untertanen wir sind, nach besten Kräften mitarbeiten, aber wir wollen Deutsche bleiben. (Lebhafte Beifall und Bravorufe!) Wir wollen wissen, daß unsere Kinder dieselbe Sprache sprechen werden wie wir, wir wollen die Gewissheit haben, daß unsere Kinder Lebensraum und Erziehungsmöglichkeiten in dem Staate finden werden, der unsere angestammte Heimat ist. (Beifall.)

Der Jehnjahrespakt hat bewiesen, daß das deutsche Volk ehrlieh gewillt ist, mit seinem polnischen Nachbarn neue Wege eines verständnisvollen Zusammenlebens

zu finden. Wir sind der Überzeugung, daß das Werk, das der verstorbene Erste Marschall Polens begonnen hat, von seinen Freunden, die sein Vermächtnis übernommen haben, weitergeführt werden wird. Wir werden jede Maßnahme, die in dieser Richtung läuft, dankbar quittieren durch erhöhten Fleiß und erhöhten Anstrengungen, am wirtschaftlichen Aufbau des in einer schweren wirtschaftlichen Krise ringenden Staates mitzuwirken. (Lebhafte Beifall.)

Wir wissen aber auch, daß wir um die Rechte, die wir vor Gott, unserem Gewissen und der Verfassung des Staates haben, kämpfen werden und wenn es sein muß, Opfer bringen werden. (Starker Beifall, Bravorufe!) Wir lehnen es ab, Polen zu germanisieren, und weisen jeden Vorwurf, den man uns in dieser Beziehung macht, entschieden zurück. Wir brauchen im Kampf für unser Volkstum keine Hilfsgruppen, die den zweifelhaften Vorzug nationaler Unzuverlässigkeit haben. (Bravo!) Wir nehmen aber das Recht für uns in Anspruch, jeden zu unseren Reichen zu zählen, der bereit ist, mit uns zu kämpfen und zu opfern, der sich freiwillig zum deutschen Volkstum bekennt und dieses Bekenntnis durch Tat und Opfer bekräftigt. (Starker Beifall.)

So wollen wir also als Deutsche polnischer Staatsangehörigkeit unseren Beitrag für ein friedliches Zusammenleben der Völker im Osten Europas, wo Staatsgrenzen niemals Volksgrenzen sein werden, liefern. Wir wissen, daß wir damit zwei Pflichten zu erfüllen haben: Gehorham dem Staate gegenüber und Treue dem Volkstum. (Lebhafte Beifall.) Der Nationalsozialismus hat bewiesen, daß eine Verbindung dieser beiden Pflichten möglich ist. Danach werden wir handeln.

Ich komme nun zu den innerpolitischen Spannungen, die unter uns Angehörigen der deutschen Volksgemeinschaft seit etwa 1/2 Jahren bestehen. Die inneren, psychologischen und materiellen Gründe hierfür habe ich Ihnen bereits kurz auseinandergesetzt.

Wir hatten, als wir im Jahre 1920 polnisch wurden, dieselbe Situation bereits einmal zu überwinden

und haben sie in der Tat überwunden. Ich damals gab es hierzulande verschiedene Parteistromungen, bei denen die eine der anderen nicht nachgeben wollte, bis uns die völkische Not schließlich dazu zwang,

den Gedanken der deutschen Einheit über alle Parteisorgen hinweg in den Vordergrund zu stellen.

Wir sind in dieser deutschen Einheit jahrelang zum Segen unserer Volksgemeinschaft verblieben, bis die Verhältnisse, die sich bei uns herausgebil-

det hatten, einer Reihe von Menschen im Lande es angebracht erschienen, liegen, von neuem ein Parteiwesen bei uns ins Leben zu rufen. Ich habe eingangs bereits betont, daß das Heranwachsen der Jugend und die damit heranwachsende Berufsnote bei vielen jungen Menschen eine berechtigte innere Unzufriedenheit hervorgerufen hat.

Es ist aber verfehlt, einzelne Menschen unserer Volksgemeinschaft für die entstandene Not verantwortlich zu machen und zu glauben, daß die Erneuerung unseres Volkstums durch die Errichtung einer Partei erreicht werden könnte.

Es gibt heute in der Deutschen Vereinigung eine große Anzahl von Mitgliedern, die entweder früher selbst Mitglieder der DDP gewesen sind oder aber der DDP innerlich sehr nahegekommen haben. Es sind dies in erster Linie jüngere Menschen, die die Not der deutschen Jugend entweder am eigenen Leibe verspürt oder aber bei ihren Freunden und Bekannten gesehen haben.

Warum haben sich nun diese Menschen entschlossen, in der Deutschen Vereinigung die Erneuerung unserer Volksgemeinschaft zu suchen? Einmal haben sie sich durch die unerhörten Methoden, die die Jungdeutsche Partei im Kampfe glaubte anwenden zu müssen, abgestoßen gefühlt. Zum anderen aber haben sie eingesehen, daß bei uns die Erneuerung der gesamten Volksgemeinschaft niemals durch die Gründung einer besonderen Partei herbeizuführen ist, sondern daß nur durch die Mitarbeit in einer alle arischen Deutschen umfassenden Organisation die Erneuerung der Volksgemeinschaft gesichert werden wird, wenn man nicht eine dauernde Trennung der Volksgemeinschaft in zwei verschiedene Lager erreichen will.

Alle diejenigen, die in die Deutsche Vereinigung hineingegangen sind, um allen deutschen Volksgenossen unserer Heimat den Nationalsozialismus zu bringen, wissen genau, daß sie damit den schwereren Weg gewählt haben. Sie werden aber diesen Weg gehen, weil ihnen klar ist, daß man einen schwereren Weg nicht scheuen darf, wenn er letzten Endes das größte Ziel verfolgt. Deshalb sind wir von der jungen Generation bewußt mit dem Alter in eine große Organisation hineingegangen, auch wenn es Außenstehenden manchmal so scheinen mag, als ob zwischen jung und alt innerhalb der Deutschen Vereinigung noch Meinungsverschiedenheiten beständen. Es ist interessant festzustellen, daß auch diese Entwicklung bereits einmal in der kurzen Geschichte unserer deutschen Volksgemeinschaft in Polen vorhanden gewesen ist. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an einen Satz, den der Gründer der alten Deutschen Vereinigung, Geheimrat Cleinow, gebraucht hat, und zwar im Jahre 1920. Er hat, als sich die Deutschen Volksräte hier bildeten, gewisse innere Auseinandersetzungen mit den damals bestehenden deutschen Parteien gehabt. Er sagte damals:

„Was zwischen diesen Parteien noch ausgekämpft wird, das ist mehr ein Kampf der Jungen gegen die Alten, der, wenn wir hier im Osten zu gebunden politischen Verhältnissen kommen wollen, unbedingt zugunsten der Jungen ausgefochten werden muß. Dabei soll natürlich nicht gelagt werden, daß bewährte Führer kaltgestellt werden sollen. Im Gegenteil, gerade solche Persönlichkeiten werden uns Jüngeren den Zusammenfluß erleichtern.“ (Starker Beifall!)

Wir sind überzeugt, daß verantwortungsbehaftete Vertreter dieser jungen Generation, unterstützt durch den Rat und den Beistand der Älteren, unsere Volksgemeinschaft einer besseren Zukunft entgegenzuführen werden, aber nur, wenn wir in einmütiger Geschlossenheit jegliches Parteiwesen und jegliche Gruppenbildung ablehnen. (Beifall!)

Es hat auch in der früheren deutschen Geschichte niemals an warnenden Stimmen gefehlt, die das Parteiwesen als Ursache allen Übels hingestellt haben.

Zunächst Worte des Bismarck:

„Die Parteien scheiden sich weniger durch Programme und Prinzipien als durch Personen, welche als Opportunisten an der Spitze einer jeden Partei stehen und für sich eine möglichst große Gefolgschaft von Strebern anzuwerben suchen, die hoffen, mit dem Führer der Partei an die Macht zu gelangen. Prinzipielle programmatische Unterschiede, durch welche die Parteien zum Kampf und Feindschaft gegeneinander genötigt würden, liegen nicht in einer Stärke vor, die hinreicht, um die lebensschäftlichen Kämpfe zu motivieren, welche die Parteien gegeneinander glauben ausfechten zu müssen.“

„Welcher gebildete Deutsche würde versuchen, im gewöhnlichen Verkehr auch nur einen geringen Teil der Grobheiten und Bosheiten zu verwenden, die er sich nicht scheut, von der Rednertribüne vor Hunderten von Volksgenossen seinem bürgerlich gleich achtbaren Gegner in einer schreienden, in keiner unabhängigen Gesellschaft üblichen Tonart ins Gesicht zu werfen? (Beifall!) Wer würde sich nicht schämen, auf diese Weise anständige Leute unerträglicher Handlungen zu beschuldigen, ohne sie beweisen zu können? Wer würde anderswo als auf dem Gebiete politischer Parteikämpfe die Rolle eines gewissenlosen Verleumders bereitwillig übernehmen? Sobald man aber vor dem eigenen Gewissen und vor der Partei sich damit denken kann, daß man im Parteinteresse handelt, gilt jede Gemeinheit für erlaubt oder doch aber für entschuldbar.“

Man könnte annehmen, daß Bismarck die Methoden der Jungdeutschen Partei vorausgesehen hat. Weiden wir aber nicht nur in der Vergangenheit stehen, sondern gehen wir auch auf die neueste Zeit über! Ich darf Ihnen eine Stelle aus Hitlers „Mein Kampf“ zitieren. Er schreibt dort:

„Revolutionäre Bewegungen werden die alten Formen um so mehr lassen, je minderwertiger sie selber sind.“ (Starker Beifall!)

„Auch hier kann man erleben, wie die Sorge, den eigenen Riß als etwas Beachtenswertes

erscheinen zu lassen, zum blinden Haß gegen das überlegene Gute der Vergangenheit führt.“

„Im politischen Leben pflegen solche Nullen, denen das Schicksal die Herrschaft vorübergehend in den Schoß zu werfen scheint, nicht nur mit unermüdeltem Eifer die Vergangenheit zu besudeln und zu beschmutzen, sondern sich selbst mit äußeren Mitteln der allgemeinen Kritik zu entziehen!“

„Wenn daher irgend eine neue Idee, eine Lehre, eine Weltanschauung oder auch politische sowie wirtschaftliche Bewegung die gesamte Vergangenheit zu leugnen sucht, sie schlecht und wertlos machen will, so muß man schon aus diesem Anlaß äußerst vorsichtig und misstrauisch sein. Meistens ist der Grund zu solchem Haß entweder nur die eigene Minderwertigkeit oder gar eine schlechte Absicht an sich. (Starker Beifall.) Eine wirklich jegensvolle Erneuerung der Menschheit wird immer und ewig dort weiter zu bauen haben, wo das letzte gute Fundament aufsteht. Sie wird sich niemals der Verwendung bereits bestehender Wahrheiten zu schämen brauchen.“ (Anhaltender Beifall.)

Wir werden die Worte dieser beiden größten Politiker, die das deutsche Volk in den letzten Jahrzehnten hervorgebracht hat, zu beherzigen wissen. Wir werden aus diesem Grunde, so wie wir es von Anfang an getan haben, ein Parteiwesen unter uns Deutschen in Polen ablehnen (starker Beifall), und zwar um so mehr, als wir, hier im Ausland wohnend, ein öffentliches Beschimpfen eigener Volksgenossen als Volksverrat empfinden müssen. (Anhaltender, starker Beifall.)

Ich möchte nochmals betonen, was ich schon zu Hunderten von Malen draußen auf dem Lande gesagt habe: Wir bieten jedem Mitglied der DDP die Hand zum Frieden. Wir wollen mit allen Deutschen eine große Gemeinschaft bilden. Wir werden aber niemals unsere Zustimmung zu einer Gemeinschaft geben, die in Parteien zerfällt und die dadurch von vornherein den Keim zu neuem Unfrieden und neuer Zwietracht in sich trägt. Aus diesem Grunde haben wir uns seiner Zeit für die so viel bestrittene Ausschließungsklausel entschieden, zu der ich auch heute noch stehe. (Anhaltender, lauter Beifall!) mit dem festen Glauben, daß sie richtig war und ist, und uns schließlich und letztlich doch zur Volksgemeinschaft führen wird. (Starker Beifall.)

Ich bin mir mit dem neuen Vorstand und Ihnen allen wohl einig in der festen Überzeugung, daß auf der von mir gezeichneten Grundlage eine wahrhafte Vereinigung aller Deutschen zum Segen unserer ganzen Volksgemeinschaft geschehen werden wird. Ich bin überzeugt, daß wir in späteren Zeiten uns einstellen werden, daß wir all die Kämpfe, die wir heute noch in der deutschen Volksgemeinschaft austragen zu müssen, als unnötig und schädlich ablehnen müßten. Denn nur wenn wir eine völlig geschlossene Einheit bilden, werden wir auch auf allen anderen Gebieten unseres völkischen Lebens, sei es wirtschaftlicher, kultureller oder sozialer Natur, zu einer nationalsozialistischen Lebensführung unserer Volksgemeinschaft kommen können.

Gerade in sozialer Hinsicht sehen wir für unsere künftige Arbeit die größten Aufgaben. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, über die ich eingangs bereits geredet habe, haben einen Teil unserer deutschen Bevölkerung aus einem geordneten Erwerbsleben hinausgerissen. Zur Verringerung der materiellen und seelischen Not dieser Volksgenossen, die zum Teil ohne jedes Verschulden, zum Teil aber auch nicht ganz ohne eigene Schuld, unterstützungsbedürftig geworden sind, ist in den letzten zwei Jahren eine Hilfsaktion ins Leben gerufen worden, die „Deutsche Nothilfe“.

Wir haben dieser Deutschen Nothilfe, auch wenn sie nicht direkt von uns, sondern durch den Deutschen Wohlfahrtsbund bzw. den Deutschen Wohlfahrtsdienst organisiert wurde, stets die warmste Unterstützung angedeihen lassen. Wir werden auch in Zukunft weiter bei diesem großen sozialen Werk mitarbeiten, und zwar ausschlaggebend. Wir werden nicht dulden, daß dieses Werk, das allen hilfsbedürftigen Deutschen zugute kommen soll, zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht oder ausgenutzt wird (starker Beifall), und wir betonen in diesem Zusammenhang nochmals mit aller Eindringlichkeit, daß die Deutsche Vereinigung bei diesem Werke nicht als Partei, sondern als Gesamtorganisation aller Deutschen ihren maßgeblichen Einfluß geltend machen wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Wie notwendig diese Arbeit ist, wollen Sie aus einigen Zahlen entnehmen. Im letzten Winter haben wir festgestellt können, daß fast 20 000 deutsche Volksgenossen diese Hilfe beanspruchen mußten.

Wenn man auch zugestehen muß, daß sich diese Zahl nicht ausschließlich aus Erwerbslosen im eigentlichen Sinne dieses Wortes zusammensetzt, da ein Teil der Unterstützungsbefürhtigen trante, überhaupt arbeitsunfähige und altersschwache Volksgenossen sind, so ist diese Zahl doch erschreckend genug. Wir sind uns darüber völlig klar, daß das Werk der Nothilfe nur eine geringe Verringerung der durch die Arbeitslosigkeit aufgetretenen Not ist.

Wir wissen auch, daß es besser wäre, die Erwerbslosen nicht nur die Nothilfe zu unterstützen, sondern ihnen Arbeitsplätze nachzuweisen.

Wir haben auch in dieser Hinsicht die Arbeit aufgenommen und werden sie in Zukunft euerzisch weiterführen.

Diese Aufgabe der Arbeitsvermittlung und der Unterbringung unserer Volksgenossen wird von der „Berufshilfe“ erfüllt. Ich möchte gerade in diesem Zusammenhang die hier anwesenden Delegierten mit aller Nachdrücklichkeit darauf hinweisen, daß die Arbeit der Berufshilfe bedeutend mehr in Anspruch genommen werden muß, als es bisher der Fall war. Bei Anspannung aller Kräfte und bei wirklich ernstem Wollen muß

und wird es möglich sein, dem größeren Teil unserer deutschen Volksgenossen, die heute erwerbslos sind, Arbeitsplätze nachzuweisen.

Ich möchte dabei eines aber ausdrücklich betonen. Bei Gesprächen, die man innerhalb unserer Volksgemeinschaft über das Problem der deutschen Arbeitslosigkeit führt, hört man nun allzu oft die Meinung äußern, daß die Alleinverantwortung an dem Vorhandensein deutscher Erwerbsloser die deutsche Arbeitgeberenschaft habe, weil diese im Kampf um ihre Existenz noch allzu stark veralteten, liberalistischen Anschauungen huldbige und aus diesem Grunde eine zusätzliche Beschäftigung deutscher Volksgenossen ablehne. Ich gebe zu, gewiß mag es noch hier und da Arbeitgeber geben, die das Problem der Arbeitslosigkeit deutscher Volksgenossen teilweise auch aus einer gewissen Bequemlichkeit heraus mit eigenen Augen ansehen, aber ich kann den Vorwurf einer mißverständlichen Volksgemeinschaft keineswegs von denjenigen Arbeitnehmern abwenden, die glauben, daß die Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum allein schon berechtigt, Arbeit zu verlangen, ohne mit einer entsprechenden Leistung aufwarten zu müssen. Deshalb muß ich auch den Arbeitnehmern zurufen: Lernet das Problem der Arbeit von der nationalsozialistischen Seite her begreifen, dann wird entsprechende Leistung auch ihren Arbeitsplatz finden!

Wir haben die Absicht, die polnische Regierung zu bitten, uns in die Lage zu versetzen, die große erzieherische Wirkung der Arbeit bei unseren jungen Menschen durch die Errichtung von Arbeitslagern in die Tat umzusetzen. Wir wissen, daß z. B. in Rumänien die dortige Regierung der deutschen Minderheit die Erlaubnis zur Errichtung von Arbeitslagern gegeben hat, und haben gesehen, daß die Erfahrungen, die man dort durch die Erziehung junger Menschen in gemeinsamer Arbeit gemacht hat, sehr gut gewesen sind. Wir wissen nicht, ob man unserem Wunsche Rechnung tragen wird. Eins aber wissen wir, wir werden alle Kraft daran setzen, unsere sozialen Aufgaben in einem Sinne zu lösen, wie sie uns der Wille zur Erneuerung unseres Volkstums vor schreibt. Wir werden, gleichgültig ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, unser ganzes Wollen daran setzen, den deutschen Menschen in unserer Heimat den Segen der Arbeit erfahren zu lassen. So werden wir das soziale Problem am besten und schnellsten lösen.

Neben den sozialen und volkspolitischen aber haben wir dann noch kulturelle Aufgaben. In unseren Sitzungen ist uns als Zweck und Mittel der Deutschen Vereinigung die Pflege der völkischen Eigenheiten im Rahmen der im polnischen Staate bindenden Gesetze zugestanden worden, und zwar unter besonderer Betonung der kulturell bildenden Arbeit an den Mitgliedern und ihren Kindern.

Ich habe eingangs bereits darauf hingewiesen, daß neben aller wirtschaftlichen und daraus ent springenden sozialen Not besonders stark von den Deutschen unserer Heimat der Mangel an deutschen Schulen empfunden wird.

Wir alle haben den festen Willen, unser deutsches Volkstum gegen alle Schwierigkeiten, die auftreten, zu verteidigen.

Der Ausdruck unseres deutschen Wesens aber ist die deutsche Sprache. Wir werden deshalb nicht aufhören, unsere Regierung immer wieder um die Erledigung der deutschen Schulbelange anzugehen, bis sie in einem Sinne gelöst sind, der uns für die Erhaltung des deutschen Volkstums tragbar erscheint. (Starker Beifall.) Denn die Schule, d. h. die Bildungsstätte unserer deutschen Jugend, muß, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll, neben der Erziehung zu staatsbürgerlichem Denken dem Kinde das Gefühl vermitteln: „Ich habe deutsche Eltern und deutsches Blut, ich habe dieses mir von Gott gegebene Erbe zu bewahren und habe für mein Volkstum einzutreten.“ (Lebhafte, anhaltender Beifall.)

Wo das nach dem heutigen Stande des Schulwesens nicht möglich ist, wird unsere Arbeit einsehen, sobald dies nach den Gesetzen des Staates geschehen kann.

Wir haben zu diesem Zweck die Arbeit in unseren Ortsgruppen. Wir werden durch deutsches Lied und deutsches Spiel, durch ernste Arbeit in Kameradschaftsabenden und heiteren Zusammenkünften bei völkischen Festen das Deutsche bewußtsein in der Jugend stärken und, wo es not tut, auch erwecken. Wir werden durch Unterstützung sachlicher Berufsausbildung, deutscher Theaters- und Laienspielgruppen alles an unsere Jugend heranbringen, was ihnen deutsches Kulturgut vermitteln kann. Wir werden durch Fahrten nach dem Reich versuchen, den geistigen Zusammenhang mit dem Muttervolke aufrechtzuerhalten, denn wir wissen, daß wir erfolgreich unseren Volkstumskampf nur führen können, wenn wir die innere Entwicklung und die geistige Haltung des gesamten deutschen Volkes im gleichen Schritt und Tritt mitmachen. (Beifall.)

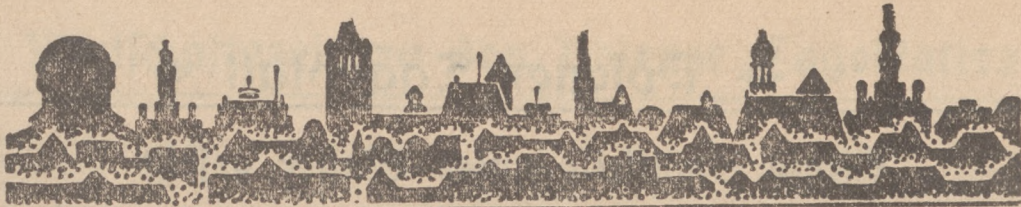
Wir werden schließlich unter unseren deutschen Volksgenossen immer wieder das Gefühl dafür wachrufen, daß Volk und Volkstum Begriffe sind, die nicht von Menschen erdacht wurden, sondern von Gott gegeben sind. Wir tun somit unseren Dienst am Volk, an der Erhaltung seiner Eigenart, Kultur und Sprache, mit reinem Gewissen und ohne Furcht.

Wir werden in der Deutschen Vereinigung unseren einmal eingeschlagenen Weg weitergehen, werden nicht nach links und rechts schauen, sondern weiterkämpfen für Einigkeit und Erneuerung mit unseren alten bewährten Mitteln, mit Anstand und Ehre. (Anhaltender Beifall.)

Wir werden handeln, getreu der Mahnung, die uns täglich das Pauzenzeichen des Deutschlandsenders von der Potsdamer Garnisonkirche zuruft:

„Neb' immer Treu' und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab!“

Aus Stadt



und Land

Deutsche Vereinigung

Besammlungs-kalender:

- 26. Juni Ortsgruppe Samter 8 Uhr Kameradschaftsabend.
26. Juni Ortsgruppe Friedenhorst 8 Uhr Kameradschaftsabend.
27. Juni Ortsgruppe Rawitsch 8 Uhr Mitglieder-versammlung.
29. Juni Ortsgruppe Ostrowo 2 Uhr in Kalisz-lowice bei Klosek Mitglieder-versammlung.
30. Juni Ortsgruppe Kijstowo (Welnau) 4 Uhr Jugendversammlung bei Kobjziora.

Stadt Posen

Mittwoch, den 26. Juni

Seit 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 25 Grad Celz. Barom. 755. Heiter. Südostwind.
Heiter: höchste Temperatur + 33, niedrigste + 19 Grad Celsius.
Wasserstand der Warthe am 26. Juni — 0,22 Meter, wie am Vortage
Donnerstag: Sonnenaufgang 3.31, Sonnen- untergang 20.19; Mondaufgang 0.29, Mond- untergang 17.28.
Wettervorhersage für Donnerstag, 27. Juni: Keine wesentliche Temperaturänderung, heiter bis wolkig; zunehmende Gewitterneigung; schwache südliche bis südwestliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polski:
Mittwoch: „Musik auf der Straße“
Donnerstag: „Musik auf der Straße“
Freitag: „Musik auf der Straße“
Kinos:
Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr
Apollo: „Der Prinz von Arkadien“ (Deutsch)
Gwiazda: „Katharina die Große“ (Englisch)
Sonce: „Die gute Fee“
Sfink: „Geschichten aus dem Wiener Wald“
Smit: „Der Ketter von Czestochau“
Wifiona: „Sonnenaufgang“

Ausstellungen

Staatl. Kunstgewerbeshule: Jubiläumsausstel- lung dekorativer Kunst in Halle 10 des Messe- geländes, Eingang Bukowfska.

Posen badet

Wer klagt wohl nicht über die Hundstagshitze der letzten Tage? Es ist beinahe so, als wollte uns Frau Sonne alle Kalorien Wärme, die sie uns im Frühling vorenthalte, nun mit Zins und Zinseszins schenken. In den Straßen macht das Gehen jetzt wirklich kein Vergnügen mehr. Der Asphalt ist weich wie Butter, und auf dem Granitpflaster wird man regelrecht gebraten. Die Arbeitslust ist stark gehemmt. Die Lohd- männer haben viel zu tun; ihre Wagen sind von Kühlungsbedürftigen belagert, und in den Eis- stuben in der Stadt kommt es bald zu Streitig- keiten um einen freigeordneten Sitzplatz, wenn nicht die kleine Kellnerin die erhitzten Gemüter mit Eiswasser abkühlt. In den Straßen sind weniger Menschen anzutreffen als gewöhnlich, dafür ist aber jedes Plätzchen an den Badesellen besetzt. Warthe, Cybina, Bogdanka und die Wasserlöcher vor den Toren der Stadt haben selten eine so hohe Besucherzahl aufzuweisen ge- habt. Alles badet und sucht Kühlung. Jeder Posener badet heute, wer es nicht im Fluss, Teich oder See tut, der badet eben — in Schweiß.

Sigung des Stadtparlaments

Die nächste Stadtverordneten-sigung findet am morgigen Donnerstag um 6 1/2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Ange- legenheiten: Auffüllung einiger Teile des Bud- gets für das Jahr 1935/36, die Bestätigung der Bilanz der Stadtparisse für das Jahr 1934, die Angelegenheit des 15prozentigen Kommunal- zuschlags für die städtischen Angestellten und die Beschließung des Bauungsplanes für Grundstücke an der Górna Wilsda. Die meisten der Vorlagen sollen ohne Rücksicht darauf, ob die Versammlung beschlussfähig ist oder nicht, erledigt werden.

Besuch eines amerikanischen Soziologen. In Posen weißt der amerikanische Soziologe Mac Eder. Er ist Gast des Soziologischen Instituts, insonderheit des Prof. Znaniecki, der bekanntlich eine längere Studienreise durch Amerika gemacht hat. Zu Ehren des Gastes wurde vom Senat der Universität ein Bankett gegeben. Prof. Eder will sich mit dem sozial- und wirt- schaftspolitischen Leben Westpolens bekannt machen.

Eine Gruppe französischer Agrarvertreter weilte gestern in Posen. Die französischen Gäste besuchten während ihres Posener Aufenthalts die Großpolnische Landwirtschaftskammer und beschäftigten u. a. das Gut Kobylniki sowie das Gestüt des Grafen Korzhol-Lacti in Posadowo. Die Ausflugsgruppe hat sich dann nach Gdingen begeben.

Das Todesurteil gegen den Frauenmörder Lange ist gestern vom Obersten Gericht auf- gehoben worden. Die Morbsache wurde dem Posener Appellationsgericht zur nochmaligen Verhandlung überwiesen.

Hygiene im Sommer

Kommt der Sommer, dann muß man in erster Linie auf die Beschaffenheit der Lebens- mittel achten. Manche Hausfrau ist gewohnt, dies und das für den nächsten oder über- nächsten Tag aufzubewahren. Im Winter konnte ein Zipfel Wurst drei Tage lang lie- gen und schmeckte dann noch immer frisch. Im Sommer dagegen ist es gefährlich einen Wurstrest nur ein bis zwei Tage lang liegen zu lassen. Dies gilt auch von den Fleischresten vom Mittagstisch und ganz besonders von der Sülze und den Fischen.

Bevor man sein eigenes Leben und das seiner Angehörigen aufs Spiel setzt, sollte man lieber im Sommer nur so viel einkaufen als man braucht. Denn man weiß ja nicht immer, ob diese Sachen noch ganz frisch waren, als man sie kaufte. Die Milch wird leicht sauer, das Gemüse verrottet, der Käse wird madig. Auch Teigwaren eignen sich in der heißen Jahreszeit nicht zum Aufbewahren.

Ein großer Feind im Sommer ist auch der Staub. Wir denken da nicht nur an den Staub den wir einatmen, der sich in den Augen und Ohren, in Nase und Mund fest- gesetzt, der oft zum Husten reizt, die Poren der Haut verklebt und den Körper verun- reinigt. Nicht weniger gefährlich ist der Staub, der sich an Obst festsetzt und mit klei- neren Früchten, häufig aber auch mit größe- ren, gegessen wird. Man wasche also Obst, das man nicht gut schälen kann vor dem Genuß sorgfältig ab. Wie viele dieser Früchte reifen an der Landstraße und werden alltäglich von dicken Staubwolken eingehüllt. Wächst ein Regen auch viele Unreinigkeit herunter, so setzt sich doch mancher Schmutz, mancher giftige Keim an der Schale fest.

Zuletzt soll auch noch auf den wohltätigen Einfluß des frischen Wassers im Sommer hingewiesen werden. Man kann in den Monaten Juni, Juli und August wirklich nicht genug baden.

Populäre Züge nach Krafau

Die Posener Eisenbahndirektion läßt im Einvernehmen mit der Liga zur Förderung der Touristik eine Reihe populärer Züge nach Krafau abgehen. Die Teilnehmer werden Ge- legenheit haben, die Pilsudski-Gruft auf dem Wawel zu besuchen und sich an der Aufschüttung des Marshall-Hügels auf dem Sowiniec zu beteiligen. Der Kalender sieht folgendermaßen aus: Posen ab am 28. Juni um 23.09 Uhr, Rückfahrt Krafau am 1. Juli 7.34 Uhr. Jar- rotshin ab am 2. Juli um 21.10 Uhr, Rück- fahrt Krafau am 5. Juli um 6.09 Uhr; Gne- sen ab am 5. Juli um 20.32 Uhr, Rückfahrt Krafau am 8. Juli um 5.53 Uhr; Inowro- claw ab am 9. Juli um 19.17 Uhr, Rückfahrt Krafau am 12. Juli um 8.24 Uhr; Posen ab am 12. Juli um 20.27 Uhr, Rückfahrt Kraf- kau am 15. Juli um 7.34 Uhr; Posen ab am 20. Juli um 20.27 Uhr, Rückfahrt Krafau am 23. Juli um 7.48 Uhr; Posen ab am 27. Juli um 23.09 Uhr Rückfahrt Krafau am 30. Juli um 7.48 Uhr; Wngrowik ab am 3. August um 18.40 Uhr, Rückfahrt Krafau am 6. August um 9.35 Uhr; Posen ab am 10. August um 23.09 Uhr, Rückfahrt Krafau am 13. August um 7.34 Uhr; Ostrowo ab am 13. August um 22.36 Uhr, Rückfahrt Krafau am 16. August um 5.10 Uhr.

Die Reisekosten belaufen sich hin und zurück einschli. Autobus- und Straßenbahnfahrten in Krafau von Posen, Pissa und Gnesen auf ins- gesamt 13,70 Zloty, von Ostrowo und Jarotshin 11,70 Zloty und von Inowroclaw und Wngro- wik 14,20 Zloty.

Für Anschließzüge an die populären Züge wird im Bereich von 20 bis 150 Kilometern eine Ermäßigung von 80 Prozent gewährt.

Teilnehmerkarten sind bei „Orbis“, „Wagons- Lits-Cool“ und in der Provinz an allen Sta- tionstassen zu haben.

Der Posener Radfahrer-Verein gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß mit dem Reigen- fahren in der Turnhalle der Below-Knothe- schen Schule Anfang nächster Woche begonnen wird. Ferner bitten wir um rege Beteiligung an unserem zweitägigen Ausflug nach Wreschen. Abfahrt am kommenden Sonn- abend 7 Uhr früh an der bekannten Ueberfüh- rung. Zu weiterer Auskunft ist der Vorsitzende Albert Thiem gern bereit.

Freifahrten der Kinder. Im vergangenen Jahre hatte das Verkehrsministerium kostenfreie Kinderfahrten in die Erholungsorte gewährt. Jetzt hört man augenblicklich nichts davon, ob- wohl die Zeit dafür gekommen ist. Tausende von Kindern warten darauf, daß ihnen nach dem Muster des Vorjahres die erwähnten Ver- günstigungen, wenn auch nur in einem be- grenzten Zeitraum, wieder gewährt werden.

Flip und Flap in einem neuen Musikspiel unter dem Titel „Es waren mal zwei Tunichtgute“ lassen uns wieder einmal Tränen lachen. Sie überboten sich im Humor und bereiten uns ein paar schöne Stunden. Die Premiere findet schon morgen, Donnerstag, im Lichtspieltheater „Sonce“ statt. R. 279.

Vollendet rein ist ihr Erfolg

Die Hausfrau weiß: man darf die Wäsche nicht in die Gefahr des Vergilbens bringen. Darum nimmt sie jene Kernseife, deren Rein- heit unbedingte Gewähr gibt, daß ihre Wäsche weiß wird und weiß bleibt!



SCHICHT HIRSCH SEIFE

Zum Einweichen Schichtpulver

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet seinen Lesabend planmäßig am Donnerstag, 27. Juni, von 8 bis 10 Uhr abends im Leseraum der Deutschen Bucherei, Allee Marszalka Pilsudskiego 25.

Der zweite Ferienzug verließ gestern abend gegen halb elf Uhr Posen. Wieder fuhr ein halbes Tausend Kinder der Ferienfreude ent- gegen. Vier Wochen fern von Mutters Schürzen- zipfel lassen sie einen Einblick in die Welt tun. Wenn sie dann nach einem Monat wieder in die Heimat zurückkehren, werden sie viel zu er- zählen haben.

Neue Schulbücher. Die Sonderkommission des Unterrichtsministeriums zur Prüfung der Schul- bücher soll in kürzester Zeit die Schulbücher für die 4. und 7. Volksschulklasse und für die 3. Gym- nasialklasse des neuen allgemeinbildenden Typs bestätigen. Die neuen Schulbücher werden im Sinne des Lehrprogramms der Schulreform ge- halten sein. Gegenwärtig werden die Arbeiten der Kommission betriebs der Bestätigung der Schulbücher für die Volksschulen abgeschlossen, und zwar für die fünf-, sechs- und siebenklassi- gen Volksschulen. In diesen Schulen verpflich- ten mit Beginn des neuen Schuljahres für ganz Polen einheitliche Lehrbücher. Die Arbeiten betriebs der Bestätigung der Lehrbücher für Volksschulen mit weniger Klassen werden im folgenden Jahre fortgesetzt werden. Für das Schuljahr 1936/37 sollen die Lehrbücher für die 4. Gymnasialklasse des neuen Typs vorbe- reitet und bestätigt werden. Damit wären dann die Aufgaben der Sonderkommission bezüglich des Lehrprogramms in den allgemeinbildenden Mittelschulen erschöpft.

Bei Müdigkeit, Gereiztheit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Herzbeschwerden, Brustdruck regt das natürliche „Franz-Josef“-Bitter- wasser den Blutkreislauf im Unterleibe nach- haltig an und wirkt beruhigend auf die Ballungen. Nertzlich bestens empfohlen.

Vissa Superintendent D. Smend tritt in den Ruhestand

k. Der Pfarrer der Kreuzkirchengemeinde, Superintendent D. Smend, hat sich aus Ge- sundheitsrücksichten veranlaßt gesehen, nach einer Amtswirkamszeit von 42 Jahren seine Verkehzung in den Ruhestand zum 1. Oktober zu beantragen. Die Wiederbesetzung der Pfarrstelle erfolgt durch Gemeindevwahl. Die Wahl ist zu vollziehen durch die vereinig- ten Körperschaften, Gemeindefircherrat und Gemeindevortretung. Die Körperschaften haben in diesem Falle einmütig beschlossen, von dem ihnen nach dem Pfarrwahlgesetz zustehenden Recht einer öffentlichen Ausschreibung der Pfarrstelle keinen Gebrauch zu machen, son- dern den Pfarrer Smend in Laßkirch aufzu- fordern, eine Gastpredigt vor der Vissaer Ge- meinde zu halten. Pfarrer Smend wird dieser Einladung Folge leisten und am nächsten Sonntag, dem 30. Juni, im Hauptgottesdienst seine Gastpredigt halten. Wie wir hören, wird die Pfarrwahl bereits am 4. Juli stattfinden.

k. Sonnenwendfeier der D. B. Die hiesige Ortsgruppe begeht am kommenden Sonnabend, dem 29. Juni (Peter und Paul), am Storch-

necker See auf dem Gelände des Herrn von Seynbrand eine Sonnenwendfeier, an der teilzunehmen die Mitglieder der „Deut- schen Vereinigung“ und alle Deutschen aus Stadt und Land überhaupt eingeladen sind. Es beteiligen sich an der Ausgestaltung der Feier alle Ortsgruppen des Kreises Pissa. Der genaue Termin der Abfahrt von Pissa aus wird noch bekanntgegeben werden. Die Veranstal- tung in Storchnecker beginnt nachmittags um 4 Uhr. Zur Beförderung der Teilnehmer wer- den Leiterwagen und Rollwagen kostenlos zur Verfügung stehen. Ferner stehen noch zwei Kremierwagen zur Verfügung. Wer jedoch mit letzteren fahren will, muß für die Erstat- tung der Unkosten 1 Zl. bezahlen. Es sei jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß An- meldungen für die Fahrt mit Kremieren bis spätestens Freitag nachmittag in der Eiser- mannischen Buchhandlung erfolgen müssen bei gleichzeitiger Bezahlung der Fahrtkosten in Höhe von 1 Zl. pro Person. Die Rückfahrt erfolgt abends gegen 11 Uhr.

k. Seinen 70. Geburtstag begeht am morgigen Donnerstag, dem 27. Juni, der in weiten Krei- sen bekannte Bauerngutsbesitzer Ernst Kirste aus Laßwik. Als erfahrener und tüchtiger Landwirt hat er es verstanden, seine Wirkhaft zu einer Musterwirtschaft zu gestalten. Zu deutscher Zeit bekleidete Herr Kirste verschie- dene Ehren- und Gemeindeämter und ist heute noch als Kirchrentatsmitglied tätig. Als treuem Leser unserer Zeitung und des früheren „Vissaer Tageblatts“ wünschen wir Herrn Kirste für die weitere Zukunft das Beste.

k. Das „Fest der Daheimgebliebenen“. Nach langem Hin und Her hat es sich nun endgültig entschieden, daß das „Fest der Daheimgeblie- benen“ am Sonntag, dem 7. Juli, im Garten des Hotel Foest stattfindet. „Fest der Daheim- gebliebenen?“ Ja, so nennt diesmal der Deutsche Frauenverein sein Sommer- fest. Denn er weiß, daß nicht alle Menschen sich den Luxus einer Sommer- und Ferientreise leisten können. Eben für diese, für die Da- heimgebliebenen, will er diesmal sein Sommer- fest veranstalten. Und er hat sich, der Frauen- verein, in diesem Jahre besonders Mühe gege- ben, denen, die zu Hause bleiben mußten, etwas ganz besonders Schönes zu bieten. Die Turnei und Radler haben sich für diesen Tag dem Ver- ein zur Verfügung gestellt und werden mit ihren Darbietungen aufwarten. Eine Würfel- bube wird es geben und einen Schießstand, und natürlich wird auch der, welcher will, fege- len können. Kaffee und Kuchen gibt es am Nach- mittag und Brötchen und Würstchen und Salate am Abend. Und — die Bowle bitte nicht zu vergessen. Die wird diesmal ebenfalls nicht fehlen. Eine erstklassige Musikkapelle wird auch da sein, und wenn es bis zum Abend mit dem Tanz zu lange dauert, der wird bereits am Nachmittag auf der Marmordiele „schwofen“ können. Wenn man dies alles zusammenfaßt, so muß man sagen, daß es diesmal etwas ganz Besonderes wird, und deshalb darf niemand dabei fehlen. Schon heute muß jeder daran denken, sich für Sonntag, den 7. Juli, den

Zum Meeresfest nach Gdingen Orbis-Mitteilung

Rückfahrkarte 11,70. Abfahrt 28. Juni abends. Anmeldungen und Fahrkarten bei Orbis, Pognan, Plac Wolności 9, Tel. 52-18.

Nachmittag und Abend für das Fest der deutschen Frauen in Lissa, Hotel Foest, zu reservieren.

k. Katholikentagung in Borek. Im Zusammenhang mit der 300-Jahrfeier der katholischen Kirche in Borek findet daselbst vor dem wunderlichen Bild der Muttergottes am 6. und 7. Juli eine Katholikentagung statt, an der teilzunehmen auch der Primas von Polen, Kardinal Hlond, zugezogen hat.

Kawitjäh

— Hoch klingt das Lied vom braven Mann. Die im schulpflichtigen Alter stehende S. S. geriet beim Baden in der Maffel in eine tiefe Stelle und dadurch in die Gefahr des Ertrinkens. Der in der Nähe befindliche zwölfjährige M. Michalski eilte dem Mädchen zu Hilfe und brachte sie ans rettende Ufer.

Kogasen

Gemeinsamer Ausflug. Vom schönsten Wetter begünstigt, unternahm der Männer-Turnverein, der Männer-Gesang-Verein, die Ortsgruppe für Handel und Gewerbe mit ihren Angehörigen und der Posanenchor mittels schön geschmückter, von Nachbarbestimmern bereitwillig zur Verfügung gestellter Leiterwagen einen gemeinsamen Ausflug nach dem prächtigen Luisendorfer Park.

Ganze Stadtteile unter Wasser gesetzt

Gewaltige Wolkenbrüche entluden sich am Montag über einem Teil Schottlands. Am schlimmsten wurde Glasgow betroffen, wo ganze Stadtteile überschwemmt wurden und stundenlang unter Wasser standen.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, gingen schwere Wolkenbrüche, die zahllose Opfer forderten, über weite Gebiete der Provinzen Hupe, Anhui, Kiangsu, Tscheliang und Kwantung nieder. Hanfau hat unter den Wolkenbrüchen besonders schwer gelitten.

Der Wasserstand des Jangtsefflusses ist um zwei Meter gestiegen. Der Tientangfluß in der Provinz Tscheliang hat an mehreren Stellen die Deiche durchbrochen.

Gewittersturm in Süd- und Mittelengland

London. Die seit der Nacht zum Sonnabend herrschende Hitze ist jetzt in Süd- und Mittelengland und in Wales infolge zahlreicher Gewitterstürme und fast tropischer Regengüsse gebrochen worden.

ständchen. Der früher begüterte Meister hat den größten Teil seines Vermögens in der Inflation verloren. Jetzt sieht man ihn noch immer trotz seines hohen Alters in der Werkstatt am Arbeitstisch.

e. Kreisjugendtag. Am 20. Juni fand hier der Kreisjugendtag statt. Trotz des sehr ungünstigen Wetters hatten sich aus Czarnikau und Umgegend über 400 Jungmädchen und Jungmänner versammelt und zogen mit ihren Bannern und Wimpeln um 10 Uhr vormittags zum Festgottesdienst in die festlich geschmückte Kirche.

ten Sonntag im Solbadpark die traditionelle „Johannisnacht“. Verschiedenartige Darbietungen, Musik, Tänze, bengalisches Feuerwerk usw. wurden von den überaus zahlreichen Teilnehmern mit gebührendem Beifall belohnt.

Bandsburg

Sonnwendfeier und Wimpelweihe. Am Fronleichnamstage abends veranstaltete die Ortsgruppe Sitno der Deutschen Vereinigung auf dem Gelände des Landwirts Melchert in Sitno eine Wimpelweihe der Jugendgruppe Bandsburg.

Internationale Studentenmeisterschaften

Man hat allen Grund, das 20. Jahrhundert das Jahrhundert des Sports zu nennen. In der Tat: es finden statt die Olympischen Spiele, die europäischen Meisterschaften usw.

Meistertennis beim Posener Militär

Am vergangenen Sonntag sind die Tennismeisterschaften des Posener Militärbezirks beendet worden. Meister im Einzel der Berufs-offiziere wurde Oberleutnant Koczorowski.

Hundert Sportler schickt Polen zur Olympiade nach Berlin

Das Polnische Olympische Komitee hat auf seiner letzten Versammlung die Zahl der an der Olympiade 1936 teilnehmenden Sportler festgelegt. Demnach soll Polen in Berlin von 100 Sportlern vertreten werden.

APOLLO

Ab Donnerstag, 27. Juni das reizende Musik-Lustspiel

Das ABC der Liebe

Adolf Dymza - Maria Bogda Kazimierz Krukowski.

Freunde und Gönner. Nachdem dann wieder der Posanenchor wie auch die Sänger ihr Bestes eingesetzt hatten, mußte leider zu früh an die Heimfahrt gedacht werden.

Czarnikau

e. Ein Handwerksveteran. Seinen 88. Geburtstag konnte hier am 22. Juni der Klempnermeister Johann Schilling feiern und gleichzeitig auf eine 58jährige Meistertätigkeit zurückblicken.

Hinrichtung eines berüchtigten forsischen Banditen

Im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Bastia auf Korsika wurde am Freitag der berühmte und berüchtigte korsische Bandit André Spada durch den französischen Scharrichter Deibler und dessen Gehilfen mit der Guillotine hingerichtet.

Schweres Flugzeugunglück in Kolumbien

Bogota. Bei Cali stießen zwei Flugzeuge zusammen. Dabei wurden 16 Personen getötet und fünf schwer verletzt. Beide Maschinen gingen sofort in Flammen auf.

9 Todesopfer einer Zugentgleisung

Moskau. Wie aus Orenburg gemeldet wird, ist auf der Strecke Orenburg-Dist ein Personenzug entgleist, wobei 9 Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt wurden.

wurde in die Kirche verlegt. Nach dem gemeinsamen Gebet: „Und wenn wir marschieren“ hielt Superintendent Starke die Begrüßungsansprache, worauf Pastor Blümel ernste Worte der Mahnung zur Treue an die Jugend richtete.

Bentischen

Heuernte. Die Heuernte hat hier und in der ganzen Umgegend im Laufe der vergangenen Woche begonnen und macht infolge des anhaltend trockenen Wetters schnelle Fortschritte.

Frostschäden am Roggen. Nach und nach machen sich auch am Roggen die Nachwirkungen des starken Frostes vom Monatsbeginn bemerkbar. Wie zu erwarten war, haben leichte Böden sehr stark gelitten.

Snowroclaw

Tagung der Gas- und Wasserwerksbeamten. Dieser Tage wird in Bromberg und Snowroclaw die 17. Tagung der Gas- und Wasserwerksbeamten abgehalten. Die Eröffnung erfolgt am 26. Juni in Bromberg, worauf in den einzelnen Ausschüssen beraten wird.

Johannisfeier. Die „Vereinigung der barmherzigen Schwestern“ veranstaltete am letzten Sonntag im Solbadpark die traditionelle „Johannisnacht“.

Gnejen

Kleinbahnfahrten nach Powidz. Für die Sommermonate Juni, Juli und August hat die Direktion der Kleinbahn für die Fahrt von Gnejen zum Badeort Powidz auch für die Wochentage eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung erteilt.

Flurschau

Am Sonnabend, 29. Juni, findet innerhalb der Ortsgruppe Talsce der Westpoln. Landw. Gesellschaft eine Flurschau unter Leitung des Herrn Ing. Karzel-Pofen statt.

Schrimm

Besuch Breslauer Fußballer. Am 29. und 30. Juni treten sich der „Verein für Renspiele 97 Breslau“ und der „Sremfki Klub Sportowy“ zu Freundschaftskämpfen gegenüber.

Robylin

Fußballwettkämpfe. Auf dem hiesigen Sportplatz kommen am 29. und 30. Juni, um 16 Uhr Fußballwettkämpfe zwischen dem Sportklub „Breslau“ und dem hiesigen „K.S. 24“ zum Austrag.

Krotoschin

Baden an unerlaubten Stellen. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß in Leichen sowie in wassergefüllten Lehmgruben der hiesigen Ziegeleien gebadet wird.

Zarotischin

Die Sozialversicherungsanstalt in Ostrowo gibt bekannt, daß alle der Versicherungsanstalt angehörenden Arbeitnehmer jetzt im Besitz eines ständigen Versicherungsausweises sein müssen.

Deutscher Fußballfilm in Sicht

Hans Sobel, seit einem Jahrzehnt Berlins populärster Fußballspieler, der erst in diesen Jahre wieder seine Mannschaft Hertha-BSC zur Berliner Meisterschaft geführt hat, will jetzt einen langgehegten Gedanken zur Ausführung bringen.

Internationale kunstphotographische Ausstellung

Der Meldebeschluss, der vor einigen Tagen erfolgte, hat alle Erwartungen weit übertroffen. Es ist eine Beteiligung aus der ganzen Welt zu verzeichnen.

Leuchtende Verkehrspolizisten

Die Stadtverwaltung der hiesigen Hauptstadt Bangkok hat zu einer eigenartigen Maßnahme gegriffen, um den Autoverkehr auch während der Nacht reibungslos abzuwickeln.

Silian Harvey filmt wieder in Deutschland

Die deutsche Filmschauspielerin Silian Harvey ist nach mehrjähriger Abwesenheit am Mittwoch in Berlin eingetroffen, wo sie wieder bei der Ufa filmen wird.

Verdauungsstörungen. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist.

Besuch französischer Landwirte

Einer Einladung der Spitzenorganisation der polnischen Landwirtschaft nach Polen folgend, traf am Montag, dem 24. Juni 1935, eine grosse Abordnung der französischen Landwirtschaft in Warschau ein.

Nach aussen hin stellt dieser Besuch nur eine Erweiterung einer Reise nach Frankreich dar, die vor einigen Monaten Vertreter der polnischen Landwirtschaft inoffiziell unternommen hatten.

In polnischen Landwirtschaftskreisen hört man die Hoffnung äussern, dass der Besuch der französischen Landwirte in Polen den Auftakt zur Wiederaufnahme der Verhandlungen über einen neuen polnisch-französischen Handelsvertrag bilden werde.

Viehschlachtung und Fleischverbrauch

Das Statistische Hauptamt berichtet für das Jahr 1934, dass die Schlachtungen von Rindvieh sowohl gegenüber dem Vorjahre 1933 wie im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1932 sehr stark zurückgegangen sind.

Table with 4 columns: Year (1934, 1933, 1928-32), Rindvieh, Schweine, Schafe und Ziegen, Pferde.

Bei insgesamt unveränderter Fleischproduktion ist der inländische Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung in 1934 gegenüber dem Vorjahre um nicht ganz 2% gestiegen.

Table with 4 columns: Year (1934, 1933, 1928-32), Fleisch insgesamt, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafffleisch, Pferdefleisch.

Ueber den Durchschnittsverbrauch der Jahre 1928-32 sind allein der Verbrauch von Kalb- und Schweinefleisch gestiegen.

Die Tätigkeit der Boykottzentrale unterbunden

Obwohl die polnischen Behörden den jüdischen „Zentralausschuss für die Anti-Hitler-Wirtschaftsaktion“ bisher nicht förmlich verboten haben, ist seine Tätigkeit doch seit der polizeilichen Schliessung seiner Geschäftsstelle völlig unterbunden.

Firmennachrichten

- Konkurse: Termine finden in Burggerichten statt. Gdingen, Konkursverf. Fa. Tadrowski Witold in Gdingen. Schlusstermin 27. 6. 1935, 10 Uhr, Zimmer 33.

Kosten. Zahlungsausschub Zygmunt Niklas, Landwirt in Donatowo. Prüfungstermin 28. 6. 1935 um 10 Uhr, Zimmer 17, in Kostas.

barung über die formalen Grundlagen des behördlichen Vorgehens gegen den Zentralausschuss ist bisher nicht ergangen; es verläutet nur, der Ausschuss entspreche nicht den Bestimmungen der Vereinsgesetzgebung und sei nicht ordnungsgemäss behördlich registriert gewesen.

Um den Preisunterschied zwischen Gdingen und Längig

Die Gdingener Industrie- und Handelskammer veranstaltete in der verflochtenen dritten Juniwoche mehrere Sitzungen, die sich mit dem Problem des Ausgleichs des Preisunterschieds zwischen Gdingen und Danzig beschäftigten.

Starkes Interesse für die Gdingener Ausstellung

Nach Mitteilungen aus Gdingen sind sämtliche Stände auf der im August d. J. dort stattfindenden Industrie- und Gewerbeausstellung

bereits belegt. Man erwartet einen sehr regen Besuch der Ausstellung sowohl aus dem Inlande, als auch aus dem Auslande, namentlich aus den Ueberseeländern mit grösseren polnischen Bevölkerungsgruppen.

Polnische Guthaben im Auslande

Nach den Angaben des Bankenkommissariats im polnischen Finanzministerium nahmen die Forderungen polnischer Banken an das Ausland im Laufe des ersten Quartals 1935 von 87.13 Mill. zł am 31. Dezember 1934 auf 92.4 Mill. zł am 31. März 1935 zu.

Polnische Spiritusproduktion 1933-34

Die polnische Spiritusproduktion im Jahre 1933/34 stellte sich auf insgesamt 45.02 Mill. Liter und überschritt damit um 18.12 Mill. Liter die Produktion des Vorjahres.

Eröffnung des Kongresses der IHK

Am 24. Juni um 10.30 Uhr fand die feierliche Eröffnung des 8. Kongresses der internationalen Handelskammer im grossen Amphitheater der Sorbonne in Paris statt.

Börsen und Märkte

Posener Börse

Table with 3 columns: Description (Staaf. Konvert.-Anleihe, Obligationen der Stadt Posen, etc.), Value (65.75 G, etc.), and Unit (G, B, etc.).

Warschauer Börse

Rentenmarkt. Die Kurse der staatlichen Papiere waren teilweise schwächer und teilweise behauptet. Die Gruppe der Privatpapiere war ziemlich lebhaft gefragt.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 53, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe Ser. 107.50, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 66.50, 6proz. Dollar-Anleihe 80.88-81-80.88, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 66.75-67-66.88-67.25, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Polny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII, Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 7proz. Komm.-Oblig. d. Landeswirtschaftsbank II-III, Em. 83.25, 8proz. Komm.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 8proz. Bau-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 93, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII, Em. 81, 5 1/2proz. Komm.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Komm.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank II bis III und III, neue Em. 81, 7proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 81.50, 4 1/2proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemska. Warschau 49.25, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 58.75-58.25-58.63-59.38 bis 59.25, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Kalisz 1933 45.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51.88-51.25, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Petrikau 1933 47, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Radom 1933 41.

Amthliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City (Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich), Date (25. 6., 25. 6., 24. 6., 24. 6.), and Exchange Rate (Gold, Brief, Gold, Brief).

Aktion. Die Aktienbörse wies uneinheitliche Stimmung auf, die Umsätze waren mittelmässig.

Bank Polski 89 (88.75), Lilpop 9.55 bis 9.50 (9.50), Ostrowiec Ser. B 16.65 (16.50), Habersbusch 38.50 (38.50).

Devisen: Die Geldbörse zeigte veränderliche Stimmung, es überwogen jedoch im allgemeinen Kursrückgänge.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.26-5.26 1/2, Golddollar 9.13-9.14, Goldrubel 4.73-4.74, Silberrubel 1.88, Tscherwonez 2.05 bis 2.10.

Amthlich nicht notierte Devisen; Montreal 5.24, Madrid 72.53, Oslo 131.25.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig. Danzig, 25. Juni. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2700, London 1 Pfund Sterling 26.08, Berlin 100 Reichsmark 213.25, Warschau 100 Zloty 100.00, Zürich 100 Franken 172.80, Paris 100 Franken 34.98 1/2, Amsterdam 100 Gulden 359.60, Brüssel 100 Belga 89.10, Prag 100 Kronen 22.14, Stockholm 100 Kronen 134.40, Kopenhagen 100 Kronen 116.40, Oslo 100 Kr. 131.00. - Banknoten: 1 amerikanischer Dollar 5.2600, 100 Zloty 100.00.

4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie I-9) 46.00 *B.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. Juni. Tendenz: wenig verändert. Die Börse setzte wieder sehr still und wenig verändert ein. Die Kurse bröckelten teilweise leicht ab, da im Hinblick auf die Halbjahresbilanzen anscheinend noch Glattstellungen erfolgen, Farben verloren 3/4, Westdeutsche Kaufhof 1/4, Orenstein 1/2, Feldmühle 1/4%. Dagegen waren AEG 1/4, Deutscher Eisenhandel und Mannesmann je 1/2 und Jungheusch 1/4% höher. Reichsschuldbuchforderungen und Althesitz lagen unverändert. Tagesgeld versteifte sich mit dem nahenden Ultimo auf 3 1/2% bis 3%.

Ablöschungsschuld: 113.

Märkte

Getreide. Bromberg, 25. Juni. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel fr. Wagon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 t 12.75 zł, Richtpreise: Roggen 12.50-12.75, Standardweizen 15 bis 15.50, Einheitsgerste 15.50-16, Sammelgerste 14.25-15, Hafer 14.50-15.25, Roggenkleie 9.50 bis 10.25, Weizenkleie grob 10.25-10.75, Weizenkleie fein und mittel 10-10.25, Gerstenkleie 10-10.75, Leinsamen 45-47, Senf 34 bis 36, blauer Mohn 35-37, Felderbsen 26-28, Viktoriaerbsen 28-30, Folgererbsen 21-24, Blaulupinen 9-10.25, Gelblupinen 10.25-11.75, pommersche Speisekartoffeln 3.25-4, Netzekartoffeln 3-3.75, Kartoffelflocken 11.25-11.75, Fabrikkartoffeln 13 1/2 gr, Leinkuchen 18.50-19, Rapskuchen 13.25-13.75, Kokoskuchen 15-16, Sojaschrot 19-19.50, Netzeheu 8-9. Stimmung uneinheitlich. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Weizen 427, Gerste 74, Sammelgerste 40, Hafer 15, Roggenmehl 57, Weizenmehl 31, Roggenkleie 61, Weizenkleie 70, Speisekartoffeln 30 t.

Getreide, Posen, 26. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznan

Table with 3 columns: Commodity (Roggen, Weizen, Einheitsgerste, etc.), Richtpreise, and Price Range (e.g., 12.25-12.50).

Tendenz: schwach.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Rogge: 665, Weizen 735, Gerste 160, Hafer 75, Roggenmehl 163, Weizenmehl 12.5, Roggenkleie 145, Weizenkleie 65, Gerstenkleie 10, Senf 15, Folgererbsen 5, Blaulupinen 22.5, blauer Mohn 3, Sonnenblumenkuchen 3, Sojaschrot 2.5, Kartoffelflocken 15 t.

Getreide, Danzig, 25. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., zur Ausfuhr 16-16.50, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr ohne Handel, Roggen-Konsum 16, Gerste, feine 17-17.50, Gerste, mittel 16.75 bis 17, Gerste, 114/15 Pfd. 16.50-16.75, Gerste, 110/11 Pfd. 16.50, Gerste, 105/06 Pfd. 16.25, Hafer 15.50-17.50, Viktoriaerbsen 28-34, Roggenkleie 11.75-12, Roggenfutterm. 14-14.50, Weizenkleie, grobe 11.75, Weizenschale 12, Blaumohn 38-45, Gelbsenf 38-45. - Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 26, Gerste 7, Hafer 2, Hülsenfrüchte 2.

Posener Viehmarkt

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.) (Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.) Auftrieb: 350 Rinder, 1331 Schweine 1653 Kälber, 58 Schafe; zusammen 2419.

Rinder:

- Ochsen: a) vollfleischige, angemästete, nicht angespannt 56-62, b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 48-52, c) ältere 44-46, d) mässig genährte 32-38.

- Bullen: a) vollfleischige, angemästete 52-58, b) Mastbullen 46-50, c) gut genährte, ältere 42-44, d) mässig genährte 32-36.

- Kühe: a) vollfleischige, angemästete 52-58, b) Mastkühe 46-50, c) gut genährte 28-32, d) mässig genährte 18-20.

- Färsen: a) vollfleischige, angemästete 56-62, b) Mastfärsen 48-52, c) gut genährte 44-46, d) mässig genährte 32-38.

- Jungvieh: a) gut genährtes 34-40, b) mässig genährtes 32-34.

- Kälber: a) beste angemästete Kälber 58-66, b) Mastkälber 54-56, c) gut genährte 48-52, d) mässig genährte -

- Schafe: a) vollfleischige, angemästete Lämmer und jüngere Hammel 48-56, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe -

- c) gut genährte -

- Mastschweine: a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 58, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 54-56, c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 60-62, d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 52-56, e) Sauen und späte Kastrate 54-64, f) Bacon-Schweine -

Tendenz: lebhaft.

Posener Butterpreise vom 26. Juni (festgesetzt durch die Firmen: Molke-Zentrale, J. W. Strózyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.35, II. Qualität 2.10, III. Qualität 2. - zł pro kg ab Verladestation.

Verantwortlich: für Politik und Wirtschaft: Eugen Betruß; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Kurfis; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Boake; für die übrigen redaktionellen Anfälle: Eugen Betruß; für den Anzeigen- und Korrespondenzteil: Hans Schwarzwald. - Druck und Verlag: Concordia, S. A., Drucznia i wydawnictwa Światła w Poznaniu, Al. Wolności 25.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimganges meines teuren Mannes, unseres unvergesslichen Vaters sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Ernestine Kroll und Kinder.

Stow. Koblet Niemeckich
Hilfsverein deutscher Frauen, Poznań E.V.

Am **Donnerstag, dem 11. Juli 1935**, nachm. 4 Uhr findet im Saal der Loge, ul. Grobla 25, die **Mitgliederversammlung** statt, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes,
3. Festlegung des Haushaltsplanes,
4. Erntewahlen.

Es wird gebeten, die Mitgliedskarten mitzubringen. Nach der Mitgliederversammlung gemütliches Beisammensein.

Der Vorstand.

Suche gebrauchte, fahrbare

Lokomobile

8-10 Unt., neueren Typs, in gutem Zustande zu kaufen.

Dom. Parsko,

Post und Station **Bojanowo Stare.**

Wegen Parzellierung des hiesigen Gutes suche zum 1. Oktober 1935 oder später anderweitige

Vertrauensstellung (als selbst. Beamter) Bin 32 Jahre alt, evgl. Reisezeugn., 15 Jahre Praxis in Posen und Pommerellen, erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft (Zuckererben und Brennerlei), Viehwirtschaft, Verkauf, Büro- und Kassenwesen. Gute Zeugnisse u. Empfehl. vorh. Zuschriften erbeten an **Otto Dittmann, Dom. Prosna, p. Wyżyny, pow. Chodziesz.**

Existenz in Deutschland!

Gutgehendes Auto- und Motorradgeschäft mit neuzeitlich gut eingerichteter Werkstatt, Tankstelle, Garagen in bester Lage einer Mittelstadt Deutschlands zu verkaufen. Offerten unter 963 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen

evang. Konfession, mit erfläglichem politisch-deutschen Sprachkenntnissen, wohnhaft Lehr- amtsprüfung, als Erziehlerin zu zwei kleinen Mädchen im Alter von 3 und 6 Jahren, gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Lichtbild, Lebenslauf, Gesundheitszeugnis sowie sonstigen Zeugnissen zu richten unter „G. S. 904“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haushaltungsturse Janowik

Janowiec, pow. Nin
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Baden, Schneidern, Weihnähen, Plätten usw.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.
Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 6 Monate. Er umfasst eine Kochgruppe und eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer.
Ausscheiden nach 3 Monaten mit Teilzeugnis für Kochgruppe oder Schneidergruppe möglich.
Der Eintritt kann zu Anfang jeden Bierzehnjahres erfolgen.
Beginn des nächsten Kursus am 4. Juli 1935.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld 80 zł monatlich.
Auskunft und Prospekt gegen Befügung von Rückporto **Die Leiterin.**

Zylinder-Schleifen nach der neuesten Thomson-Me hode

auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt

Fa. Pneumatyk, früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań ul. Dąbrowskiego 34.

DANZIG
NUR CENTRAL HOTEL
DEUTSCHES UNTERNEHMEN
Pfefferstadt Nr. 79 Ecke Kassab. Markt

Restaurant - Weinstube - Frühstücksstube
Tel. 3251 „**Louvre**“ Tel. 3251
Poznań, Al. Marcinkowskiego 27.

MÖBEL

von den einfachsten bis modernsten Ausführungen empfiehlt **FRITZ, Möbelfabrik** Trzemeszno.

Achtung, Waldbesitzer!

1. Waldpläne, 2. Waldwertberechnungen,
3. Forstgutachten, -Beratung, 4. Vertretung von Revierverwaltern,
5. Oberaufsicht, Kontrolle der Waldwirtschaft.

Keszenheimer Rufschützow
vob Poznańem.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Herrenwäsche Damenwäsche Kinderwäsche Bettwäsche Trikotasen Berufskleidung Strümpfe usw.

Stets in großer Auswahl
J. SCHUBERT
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)
Gegenüber der Hauptwache.

Kosmos zeigt an:

KARL-HEINZ WEBER

Der Nibelunge Not

Ein Spiel von Schuld und Sühne und von Mannestreu

kartonierte zł 2.20

Buchdiele der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleje Marsz. Pilsudskiego 25.

Postscheckkonto Poznań 207 915.

Scherkämme

u Ersatzteile zu Hauptner's Schermaschinen für Pferde und Rinder Ohrmarken u. Zangen Viehscheren „Rapid“ Geflügelringe Flügelmärken Bullenringe & Trokare Gartenscheren Gartenmesser Glaserdiamanten empfiehlt zu niedrigsten Preisen **Ed. Karge** Stahlwarenlager und Schleifanstalt Poznań, ul. Nowa 7/8 (Neustr.) Besteht seit 55 Jahren!

Für die Reise!

Sonnenbrillen Sonnenbrandol und -cream Reiserollen Schwammbeutel Luftreisekissen Necessair-bestandteile alles billigt nur in der

Drogerja Warszawska
Poznań ul. 27 Grudnia 11

Macht es wie wir! gebt eine Kleinanzeige auf!

Aberschriftswort (fett)	-----	20 Groschen
jedes weitere Wort	-----	12 "
Stellengefuche pro Wort	-----	10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	-----	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebeife werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen- teil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Erfakteile

für Erntemaschinen aller gangbaren Systeme, liefert in

Originalware

aus ihren großen Lagern

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spóldz. z ogr. odp. **Poznań**

Gelegenheitskauf

Leinen- Damen- und Herrenmäntel in verschiedenen Qualitäten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Blawat Polski Sp. Akc. Stary Rynek 87/88



Fahrräder

in bester Ausführung billigst

MIX Poznań, Kantaka 6a

Automobilisten!!!

Kauf Autoreifen nur bei

F. Szczepański & Synowie

Poznań, ul. Wielka 17. Tel. 3007.

Alle Marken Autoreifen stets auf Lager. Konkurrenzlose Preise.

50-jähriges Jubiläum der Wanderer Werke



Continental

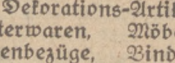
Schreibmaschinen für Haus- und Büro übertrieffen in Qualität.

Achtung!

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer- und Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel-Wagenbezüge, Bindfäden, Sattlergarn, Surtband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum - Kofosläufer u. -Matten. Pferdebedecken, Filz.

Fr Pertek, Poznań, Poczta 16. Einkauf und Umtausch von Kopfhaar.

Lederwaren



Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei

K. Zeidler, Poznań, ulica Nowa 1.

Dampf-dreischmaschine

Fabr. Wolff, 60" Trommelbreite, garantiert betriebssicher, sofort günstig zu verkaufen. Gesl. Anfragen unter 953 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wäsche



Damen- und Kinderwäsche aus Lawenel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Kanjut, Batist, Leinen, sowie all-Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

J. Schubert

Leinenhaus und Wäsche- fabrik **Poznań** jetzt nur

Stary Rynek 76 Rotes Haus gegenüb. d. Hauptwache

Sagdhund

roter, irischer Setter, Rüde, im dritten Felde, vorzügliche Nase, weite Suche, sehr gute Dressur, doch wenig geführt, da für mich zwecklos, billig, in nur gute Hände, zu verkaufen. Anfragen an **B. von Saenger** Dilarów, p. Jarocin

Gut

430 Morgen Weizen, Gebäude, Inventar komplett 125 000 zł. Anzahlung 80 000 zł. Offert. unter 962 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Areide - Farben

sowie sämtliche Malerbedarfartikel in nur ausgeprobenen Qualitäten empfiehlt billigst Spezialgeschäft **Fr. Sogulski** Poznań, ul. Wodna 6 Telefon 5693

Neuheiten

in Mänteln, Anzügen, Hosen, Kleiderjaden **größte Auswahl, billigste Preise** nur wie bekannt in der Firma

Konfekcja Męska,

Poznań, Broclawsta 13. Bitte auf Hausnummer genau achten

Trotz d. billigen Preise erteilen wir extra 10 % Rabatt.

Gut

200 Morg. Weizen, Gebäude, Inventar überkomplett nahe Stadt, 55 000 zł Anzahlung 35 000 zł. Offert. unter 961 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kaufgesuche

Eisschrank im gutem Zustande zu kaufen gesucht. Ang. u. 965 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Automobile

Klein-Auto 2-Sitzer u. fl. Lieferwagen, fahrbereit, zu kaufen gesucht. Off. unt. 957 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vermietungen

Balkonzimmer wunderschön, sauber ruhig, frei. Auch vorübergehend. Matejski 3, Wohnung 3.

Mietsgesuche

Suche 5-Zimmer-Wohnung, sonnig, mit Komfort, Zentrum per 15. September. Off. unter 960 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Perfektes **Hausmädchen** gesucht. **Frau v. Jouanne** Lenartowice p. Plejzew.

Kaufgesuche

Stellengesuche

Engl. Jungwirtin sucht Stellung ab 1. Juli auf kleinerem Gut. Offert. an Heine, Lowecin 37, p. Swarzędz.

Buchhalterin

vertraut mit landw. Buchführung, Korrespondenz, Lohnberechnungen, Sozialversicherungen, Steuerangelegenheiten usw. Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift, sucht Stellung aufs Land. - Langjähr. gute Zeugn. Gesl. Angebote erbeten unter 940 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tiermarkt

Pflanzenpaar, 1 Jahr alt, verkauflich. **Maj. Czerwonny Dwór** p. Białzys, pow. Nowy Tomysl.

Verschiedenes

Suche Verbindung mit **Vertreter** deutscher Industrie-Firmen zwecks Durchführung v. Kommissionsgeschäften für Holzexport. Offert. unter 944 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fehgehörne

werden billig, ad-männlich gebleicht und montiert. Nur bei **R. Dilling,** Zool. Präparator, Poznań, Wielka 13b im Hofe.

Gutgrundstück

majow mit B a u p a k, 4400 z. Jahresmiete, Stadt 6000 Einwohner, mit 20 000 zł Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter 833 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Engl. Tapeziergehilfen,

tüchtigen Polsterer, stellt per bald ein bei freier Post, Logis und Wochenlohn. **Bender, Jarocin**

Photo-Arbeiten

Entwickeln, sowie Abzüge von Filmen und Platten. Vergrößerungen werden fachmännisch, billigt hergestellt in der

Drogerja Warszawska

Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Neuer **Photoapparat** nur 18.75 zł.

Nähe

elegant schnell und billig: Mäntel, Kleider Kostüme. **Stochla (Time),** Sw. Marcin 43.

selbstgeschneidert mit Bräutern

Beyer-Schnitt!

Viele schöne Modelle für sommerliche Nachmittags- und Abendkleider - Elegantes für die Reise - Praktische Wäschestücke - Allerhand Kindersachen in **Beyers**

Modenblatt Nr. 6

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleje Marsz. Pilsudskiego 25

ALFA Szkolna 10

Ecke Jaskółca **Geschenkartikel**

Alabasterwaren. Schreibzeuge. Füllfederhalter. Photoalben. Rahmen - Bilder, Bijouterien, Puderrosen, Klips-Klammern. Modenhefte

Tiermarkt

1 Jahr alt, verkauflich. **Maj. Czerwonny Dwór** p. Białzys, pow. Nowy Tomysl.

Verschiedenes

Suche Verbindung mit **Vertreter** deutscher Industrie-Firmen zwecks Durchführung v. Kommissionsgeschäften für Holzexport. Offert. unter 944 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fehgehörne

werden billig, ad-männlich gebleicht und montiert. Nur bei **R. Dilling,** Zool. Präparator, Poznań, Wielka 13b im Hofe.

Gutgrundstück

majow mit B a u p a k, 4400 z. Jahresmiete, Stadt 6000 Einwohner, mit 20 000 zł Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter 833 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Engl. Tapeziergehilfen,

tüchtigen Polsterer, stellt per bald ein bei freier Post, Logis und Wochenlohn. **Bender, Jarocin**

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleje Marsz. Pilsudskiego 25